

Erika Grüters

Meine Bewerbungstournee

Informationsbroschüre

Tipps, Erfahrungen und Erlebnisse

Inhaltsverzeichnis	Seite:	2
VORWORT		3
I.	Einleitung	4
II.	Sie suchen einen Arbeitsplatz?	5 bis 7
III.	Ein kurzer Rückblick auf die Bewerbungsunterlagen: "Ist alles in Ordnung oder fehlen wichtige Elemente?"	8 bis 11
IV.	Zunächst grundlegende Informationen, die für die Bewerbungsphase wichtig sind	12 bis 14
V.	Die Planung und Finanzierung	15 bis 22
VI.	Die Einladung und Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch	23 bis 25
VII.	Welche Fragen könnten in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden ?	26 bis 29
VIII.	Die Kunst, ein Vorstellungsgespräch zu führen	30 bis 41
IX.	Das Aussehen und der Körper reden mit	42 bis 45
X.	Nach Beendigung eines jeden Vorstellungsgespräches, ---- die Wartezeit !!!	46 bis 48
XI.	Wie bewerte ich eine Absage	49 bis 53
XII.	Das Nachgespräch	54
XIII.	Was muss bei einem Vorstellungsgespräch - in den EU-Staaten - beachtet werden !	55 bis 56
XIV.	Die Vorstellungsgespräche in der Schweiz	57 bis 64
XV.	Resümee	65 bis 66
XVI.	Anhang Reiseplanung/Kosten	67 bis 74
XVI.I.	Was muss bei einem Vorstellungsgespräch im Ausland beachtet werden	75 bis 77
XVI.II.	Literaturempfehlungen und Internet - Adressen	78 bis 80

Vorwort

Ein Vorwort bietet die Chance, die Aufmerksamkeit (Intention) dieses Buches in einer etwas ungewohnten Schreibweise darzustellen. Darüber hinaus sollte es möglichst kurz abgefasst sein, da es ansonsten keiner liest. Im Folgenden nehme ich diese Chance wahr, und werde mich kurz fassen. Meine Erfahrungen sind von mir zusammengefasst, dabei ist ein gewisser Teil von Sarkasmus und Ironie gewollt.

Aus meinen Erfahrungen die ich in anderthalb Jahren der Bewerbungsphase erworben habe, bin ich durch zahlreiche Gespräche auf die Idee gebracht worden, meine Kenntnisse und Erlebnisse aus den Vorstellungsgesprächen in einer Informationsbroschüre im Internet zu veröffentlichen. Es ist ein Auszug von dem, was mir in den unterschiedlichsten Vorstellungsgesprächen abgefragt wurde.

Meine Bewerbungstournee ging durch Deutschland und bis in die Randgebiete der Schweiz. In dieser Broschüre sind Informationen über Reisekosten und deren Planung ebenfalls einzusehen. Bei den Verbindungen mit Zug oder Flugzeug, müssen die Preise immer neu nachgefragt werden, da sie sich laufend verändern, durch neue Preisbindungen der jeweiligen Gesellschaften.

In meiner Informationsbroschüre „Meine Bewerbungstournee durch Deutschland“ mit der formulierten Zielsetzung, ein praxisorientiertes gut lesbares Skript für KollegenInnen zu veröffentlichen, habe ich diese zu Papier gebracht. Es sind Fragen und Antworten wie sie mir in Vorstellungsgesprächen gestellt bzw. gegeben wurden. Einige Standardfragen werden bekannt sein, denn sie werden auch in Wirtschaftsunternehmen verwendet. Wenn Sie diese Informationen durchlesen, sind die Fragen mit Sicherheit diskutierbar. Meine Antworten sind aus der jeweiligen Situation heraus, sinngemäß wiedergegeben.

Mit diesen Informationen möchte ich etwas weitergeben, was viele meiner KollegenInnen, ebenso erfahren und erlebt haben wie ich. Es ist teilweise amüsant und teilweise pikierend was einem alles so widerfahren kann. Durch Informationssammlungen von anderen KollegenInnen, konnten viele Fragen zusammengefasst werden. Bei diesem Informationsaustausch konnte eindeutig festgestellt werden, dass die Fragetechnik sich in keinster Weise verändert hat.

Ich persönlich habe aus jedem Vorstellungsgespräch, trotz einiger Absagen, immer das Positive herausgeholt. Je mehr Einladungen ich bekommen habe, umso selbstbewusster wurde mein Persönlichkeitsprofil. Jeder Mensch hat seinen individuellen Kommunikations-, Denk- und Verhaltensstil. Um mein Persönlichkeitsprofil zu festigen, habe ich diesen Satz in meinen Gedanken einfließen lassen:

„Wer andere führen will, muss sich selber führen können.“

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass alle Angaben in diesem Buch so dargestellt wurden, wie sie mir gestellt und abgefragt wurden. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit für Text und Anwendung dieser Informationen.

Kempen, im April 2003

Erika Grüters

I. Einleitung

Eine kurze Information über meine Vorgeschichte:

Als examinierte Krankenschwester, habe ich ein zweijähriges Vollzeitstudium als Pflegedienstleitung / Pflege-management erfolgreich abgeschlossen. Nach Beendigung dieses Studiums, begann die Bewerbungsphase.

In den zwei Jahren meiner Bewerbungsphase habe ich insgesamt an die einhundert bis einhundertundfünfzig Bewerbungen geschrieben. Es waren Monate dabei wo die Arbeitsangebote ziemlich spärlich gesät waren. Es gab ebenso Monate, da konnte man sich vor lauter Angebot die Haare raufen, weil ein Angebot nach dem Anderen sehr verlockend dargestellt wurde.

Bevor man eine Bewerbung auf den Weg schickt, sollte man das Angebot ganz aufmerksam durchlesen, ob diese Ausschreibung meinen Interessen entspricht. Nur zu schnell passiert es, dass man in der Euphorie wichtige Dinge überliest oder nicht richtig erkennt. Dies ist mir natürlich in meiner Bewerbungsphase dreimal passiert, mit der Bemerkung: „Abgelehnt wegen nicht zu akzeptierender Qualifikation.“ Bitte ersparen Sie sich solch eine Abfuhr, es ist nicht gerade gut fürs Image.

Bei meinen Bewerbungen habe ich darauf geachtet, dass sie den verschiedenen Einrichtungen in Deutschland – sowie in den EU - Staaten – dementsprechend passten. Es waren folgende Einrichtungen, wo meine Bewerbungen verschickt wurden: Somatische Kliniken, katholische und evangelische Einrichtungen, Alteneinrichtungen, psychosomatische Kliniken, Privatkliniken, Reha- Kliniken, Kurkliniken, Krankenkassen sowie der Medizinische Dienst. Aus diesen massenhaften Bewerbungen, hatte ich ca. vierzig Einladungen zu Vorstellungsgesprächen bekommen. Im Prinzip kann man davon ausgehen das jedes Vorstellungsgespräch nichts Außergewöhnliches ist; für jeden/jede BewerberIn kann diese Situation aber wieder eine neue Prüfungssituation darstellen.

Durch immer härter werdenden Bedingungen lassen sich die InterviewerInnen sehr viel einfallen, um so manches – auch unerlaubtes – durch doppeldeutige Fragenformulierungen, aus dem/der BewerberIn herauszuholen. Lassen Sie sich durch solche negativen Fragen nicht entmutigen. Sie können ein Vorstellungsgespräch beenden oder ablehnen, wegen nicht zu akzeptierenden Bedingungen (dies können juristisch nicht erlaubte Fragen sein – man wird Ihnen gegen über sehr distanzlos) gegeben sind.


Wie letztendlich die Vorstellungsgespräche wirklich laufen, dass finden Sie in keimen Lehrbuch, denn jedes Vorstellungsgespräch ist vorher nicht abschätzbar. Ein Vorstellungsgespräch ist und bleibt immer ein großes „X“.


Man sollte Schritt für Schritt ein Vorstellungsgespräch angehen, nur so wird man im Laufe der Zeit immer sicherer und auch selbstbewusster. Es ist zu empfehlen, niemals ohne gute Vorbereitung in ein Vorstellungsgespräch zu gehen. Es seien, Sie legen keinen Wert darauf eine neue Arbeitsstelle, Sie wollen weiterhin arbeitslos bleiben.

Mein Tipp: Schritt für Schritt

 Tipps zur Vorbereitung des Vorstellungsgespräches einholen

 Informationen einholen:
Arbeitsamt, BfA und Krankenkassen, gute Bücher oder Fachzeitschriften

 Fragen die gestellt werden vorbereiten (durch Informationen von anderen KollegenInnen)

 Tipps über Aussehen, Ausstrahlung eines/einer
BewerbersIn

II. Sie suchen einen neuen Arbeitsplatz?

Immer mehr Unternehmen und Kliniken bauen Personal ab, und viele Menschen haben Existenzängste ob ihr Arbeitsplatz noch sicher ist. Lassen Sie sich von negativen Schlagzeilen in der freien Marktwirtschaft sowie im Gesundheitswesen, nicht davon abhalten einen neuen Arbeitsplatz zu suchen. Es gibt einige Wege zum neuen Arbeitsplatz die ich kurz anmerken will:

1. Stellenanzeigen:

Die meisten BewerberInnen suchen in der Zeitung oder in den Fachzeitschriften nach einer neuen Stelle. Was die meisten nicht wissen: Nur rund 25% aller freien Stellen werden über eine Stellenausschreibung in den Zeitungsanzeigen angeboten. Die Chancen, auf diesem Weg an den Traumjob zu kommen, stehen also nicht sehr gut. Besonders in der Samstagsausgabe sieht man immer viele große Anzeigen von tollen Unternehmen oder Großkliniken, die freie Stellen ausschreiben – in den meisten Angeboten wird nur „Imagepflege betrieben“. Die Arbeitgeber sind gesetzlich verpflichtet eine Stellenausschreibung zu tätigen.

In den meisten Stellenangeboten suchen Kliniken ein „Fabelwesen“, einen „Tausendsassa“ mit exzellentem Abschluss und jahrelanger Berufserfahrung – dabei aber höchstens „28 Jahre“ alt. Lassen Sie sich durch solche Anzeigen nicht abschrecken. Wenn Sie mindestens 50% der geforderten Qualifikationen erfüllen, können Sie sich ruhig bewerben.

2. Arbeitsamt:

Viel besser als sein Ruf ist das Arbeitsamt, wenn es um die Stellenvermittlung geht. Man sollte sich bei der Jobsuche immer auch an die jeweiligen ArbeitsvermittlerInnen des örtlichen Arbeitsamtes wenden. Das Arbeitsamt ist ein guter Ansprechpartner, wenn Sie nach Stellen in einfacher oder mittlerer Position suchen. Spezielle Abteilungen kümmern sich aber auch um die Vermittlung von Führungskräften. BewerberInnen, die vom Arbeitsamt geschickt werden, werden in den Vorstellungsgesprächen etwas kritischer begutachtet – wenn Sie selbstbewusst auftreten, sollte das allerdings kein Hindernis sein!

2.1 Vermittlungsgutschein vom Arbeitsamt:

Von den Arbeitsämtern wird seit April 2002 ein Vermittlungsgutschein ausgegeben. Wer seit über drei Monaten keinen Job hat, kann auf Staatskosten einen privaten Arbeitsvermittler seiner Wahl mit der Stellensuche beauftragen. Die Gutscheine sind drei Monate gültig. Ihr Wert richtet sich nach der Dauer der Arbeitslosigkeit:

👉 1.500 € bei drei bis sechs Monaten

👉 2.000 € bei mindestens sechs, aber weniger als neun Monaten und

👉 2.500 € bei mehr als neun Monaten.

[Diese Angaben sind ohne Gewähr, da sich die Gesetzgebungen und die Bedienungen laufend verändern.](#)

3. Initiativ – Bewerbung:

Bewerben Sie sich um Ihren Traumjob, bevor er in der Zeitung ausgeschrieben wird. So zeigen Sie, dass Sie lieber agieren als reagieren.

Überlegen Sie, was Sie an Fähigkeiten zu bieten haben und welche Klinik – Kurklinik – Fachklinik – Altenheim – Seniorenheim Sie im Moment unbedingt brauchen können. Selbstverständlich können Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an Ihren Wunsch-Arbeitgeber schicken. Eine Bewerbung mit Pfiff, hat natürlich größere Chancen, wahrgenommen zu werden, als eine 08/15-Mappe. Auffallen um jeden Preis ist jedoch falsch.

Initiativbewerbungen lohnen sich immer! Sie zeigen damit Einsatz und Engagement. Ideal ist dieser Weg auch für erfahrene Pflegekräfte ab 45 Jahren und Mütter, die in den Beruf zurückwollen. Eine Erfolgsgarantie gibt es aber auch hier nicht immer.

4. Headhunter:

Wenn eine Personalberatung Ihre Bewerbungsunterlagen kennt, Sie einen Anruf erhalten, und Ihnen ein Vorstellungstermin vorgibt, ist das immer ein Kompliment für Ihre Leistung. Geben Sie sich im Gespräch freundlich interessiert, aber nicht zu euphorisch. Wenn Ihnen über einen Headhunter ein neuer Job vermittelt wird, haben Sie noch einen Extra-Vorteil: Denn der Personalberater kassiert bei einer erfolgreichen Vermittlung einen bestimmten Prozentsatz Ihres Gehaltes als Prämie, den allerdings nicht Sie zahlen, sondern Ihr neuer Arbeitgeber. Der Vermittler wird also auch dafür Sorge tragen, dass Ihr Gehalt nicht zu bescheiden ausfällt.

Fast immer schlägt der Headhunter einer Klinik mehrere BewerberInnen vor. Auch wenn man sich schließlich nicht für Sie entscheidet, haben Sie auf jeden Fall gewonnen: einen Platz in der Adress-Kartei der Personalberatung!

5. Internet-Jobsuche:

Mit einem Klick zum Traumjob – das versprechen die Online-Jobbörsen. Der erste Boom ist vorbei, die Zahl der Stellenangebote im Internet ist in den vergangenen Monaten zurückgegangen. Online Stellengesuche zu inserieren liegt jedoch weiterhin im Trend.

Die größten Anbieter heißen: Jobpilot – Monster – Jobversum – Jobcout24 oder Stepstone. Aber auch das Arbeitsamt ist online: Unter www.arbeitsamt.de. Können Sie im sis (Stellen-Information-Service) gezielt nach Jobs suchen. Außerdem bieten viele Unternehmen und Kliniken freie Stellen direkt auf ihrer Homepage an.

Wenn Sie sich selbst auf eine Internet-Anzeige bewerben, sollten Sie das nur dann per E-Mail oder Online-Formular tun, wenn dies auch ausdrücklich erwünscht ist. Die meisten Kliniken erwarten nach wie vor schriftliche Bewerbungsunterlagen von Ihnen.

Online-Inserate ermöglichen Personalchefs die schnelle Suche nach geeigneten BewerberInnen in ganz Deutschland oder weltweit.

6. Netzwerke:

Beziehungen, Klüngel oder Vetternwirtschaft – was im Prinzip einen faden Beigeschmack besaß, ist heute ein wichtiger Weg zum neuen Job.

Mit einem gut funktionierenden Netzwerk erfahren Sie sofort von freien Stellen, können von Insider-Informationen über Kliniken profitieren und verfügen im besten Fall schon vor der Bewerbung über einen Sympathie-Vorschuss.

Halten Sie den Kontakt zu Ex-Kollegen, sprechen Sie im Bekanntenkreis über Ihre eigenen Fähigkeiten oder bringen Sie im Sportverein Job-Themen ins Gespräch. Oder engagieren Sie sich in Berufs-Netzwerken: Klüngel-Runden - wie BWC (Business and professional women germany), der Bundesweite Verband selbständiger Frauen e.V. sowie der Juristinnenbund - gibt es inzwischen beinahe überall.

Um über Beziehungen eine neue Stelle zu finden, müssen Sie vor allem eines investieren: **„Zeit“!!!!**

Schließlich wollen Beziehungen gepflegt sein, und das nicht erst in dem Moment, in dem Sie einen neuen Arbeitsplatz suchen.

7. Karriere-Messen:

Karriere-Messen nutzen viele Unternehmen oder Kliniken, um innerhalb kurzer Zeit Kontakte zu vielen potenziellen Arbeitnehmern zu knüpfen. Diese Messen finden in allen größeren Städten statt und richten sich besonders an Arbeitnehmer aus den technischen Bereichen oder an Uni-Absolventen. Aber auch Jobs im Marketing, kaufmännische Berufe oder Managementangebote können Sie auf einer Job-Messe finden.

Die Termine von Job-Messen in Ihrer Nähe finden Sie im Internet, in den Zeitungen und häufig am schwarzen Brett in Unikliniken und Fachhochschulen. Inzwischen richten sich Karriere-Messen nicht mehr nur an Hochschulabsolventen, sondern an nahezu alle Berufsgruppen. Um gute Kontakte (aktuelle Visitenkarten immer dabei haben) zu knüpfen, sind solche Messen ideal geeignet – außerdem erfahren Sie viel über Unternehmen und Kliniken und lernen ganz neue Unternehmen oder Kliniken kennen.

Info: Buch-Tipps und Web-Adressen im Anhang

III. Ein kurzer Rückblick auf die Bewerbungsunterlagen: „Ist alles in Ordnung oder fehlen wichtige Elemente?“

Ich möchte jetzt auf die Bewerbungsunterlagen etwas näher eingehen. In meinen Vorstellungsgesprächen habe ich immer wieder Erlebnisse von Seiten der Interviewer erzählt bekommen, was für Bewerbungsunterlagen teilweise zugeschickt werden. Ich konnte es nicht glauben, dass es BewerberInnen gibt, die Unterlagen auf den Weg geschickt haben, die aussahen - als wurden Sie mal eben auf der Toilette geschrieben.

Einige Interviewer zeigten mir Bewerbungsmappen die auf Butterbrotpapier, Servietten oder auf zerknautschtem Papier geschrieben werden. Andere Bewerbungsunterlagen waren mit Eselsohren, Kaffeeflecken oder Rechtschreibfehler verziert, solche Schönheitsmerkmale lassen Ihre Bewerbungsunterlagen sofort durchfallen.

Ich konnte es wirklich nicht fassen, was mir dort gezeigt wurde. Hier muss man die Frage stellen: „Will ich überhaupt arbeiten oder will ich lieber arbeitslos sein.“

Es wurden mir auch Bewerbungsmappen gezeigt, die vom feinsten waren. Aus diesen Mappen konnte man erkennen, dass hier sehr viel Geld investiert wurde, aber jede Beziehung zu der Person, ja jede Beziehung zur Stelle die besetzt werden sollte, fehlten. Auch da sagten einige Interviewer, dass diese Bewerbungsunterlagen im ersten Moment sehr ansprechend sind, aber wenn man den Innenteil betrachte wird einem manchmal schwindelig vor Augen, und dies ist vornehm ausgedrückt. Beginnen Sie den ersten Satz nicht mit „Ich“. Schmeicheln Sie dem Unternehmen oder der Klinik nicht zu sehr, sonst wirken Sie unglaubwürdig. Eine schlechte Note im Zeugnis? Lücken im Lebenslauf? Stehen Sie dazu. Manipulationen oder eigenmächtige Korrekturen sind tabu.

Aus den Vorstellungsgesprächen die ich hatte, konnte ich erfahren, dass auf jede Stellenausschreibung ca. 100 bis 200 Bewerbungen (oder auch mehr) dem Arbeitgeber auf den Schreibtisch gelegt werden. Aus diesen ganzen Bewerbungen wird eine Vorauswahl getroffen und von dieser Auswahl werden einige BewerberInnen eingeladen.

Die Bewerbungsmappe sollte die Visitenkarte eines jeden Bewerbers sein – d.h. wenn diese optisch gut aussieht, haben Sie das Glück, eine Einladungen zu einem Vorstellungsgespräch zu bekommen. Eine gut durchdachte Bewerbungsmappe muss nicht die teuerste sein, sondern sie kann auch schlicht und einfach gehalten sein.

Wichtig ist das „*Anschreiben*“ und die „*chronologische lückenlose*“ Reihenfolge des Inhaltes.

Sich einem anderen Menschen gegenüber mündlich angemessen darzustellen, ist, wie wir alle wissen, bereits sehr schwierig. Noch viel schwerer fällt fast allen die adäquate schriftliche Form der Darstellung eigener beruflicher und persönlicher Merkmale und Qualifikationen, wenn es um ein so wichtiges Vorhaben wie die Bewerbung um einen neuen Arbeitsplatz geht.

Ohne ein überzeugendes schriftliches Anschreiben bekommen Sie keinen Termin zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch und damit keine Chance, den angestrebten Arbeitsplatz zu erobern. Ein gut formuliertes Anschreiben weckt Aufmerksamkeit und Interesse. Der Leser soll neugierig gemacht werden auf Ihre weiteren Unterlagen und natürlich auf Sie als Person. Es muss der Wunsch entstehen, Sie kennenzulernen.

Tipps für das Anschreiben:

Typische und sehr langweilige Eröffnungen sind: „Hiermit bewerbe ich mich um.....“ oder „Ich beziehe mich auf Ihre Anzeige.....“

Elegante Eröffnungen:

- ☞ In Ihrer Anzeige vom suchen Sie einen/e...
- ☞ Sie beschreiben eine berufliche Aufgabe, die mich besonders interessiert...
- ☞ Mit großem Interesse habe ich Ihre Anzeige gelesen und möchte mich Ihnen.... vorstellen
- ☞ Die von Ihnen ausgeschriebene Position/Aufgabe
- ☞ Als exam. Krankenschwester/-pfleger mit sehr gutem Abschluss.....
- ☞ Als exam. Krankenschwester7-pfleger mit der Fachausbildung Pflegedienstleitung/Pflegemanagement.....

Abschlussformulierungen:


- ☞ Es würde mich freuen, wenn Sie mich nach Prüfung meiner Bewerbungsunterlagen zu einem Vorstellungsgespräch einladen.
- ☞ Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen in einem persönlichen Gespräch – vorab auch gerne telefonisch – zur Verfügung.
- ☞ Wenn ich Ihr Interesse geweckt haben sollte, würde ich mich über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch sehr freuen.
- ☞ Auf das Vorstellungsgespräch in ihrem Hause freue ich mich bereits.


Tipps für die Erstellung der Bewerbungsanschreiben:


☞ Gut:


- ☞ **Gliederung:** Ein ideales Anschreiben passt auf eine Seite und hat max. fünf Absätze mit je einer Leertaste dazwischen. **Eine Regel, die der BewerberIn genau einhält.** Mehr Absätze zerpflücken den Brief, weniger ermüden den Leser. Der Text zwischen Anrede und Grußformel sollte 25 Zeilen nicht wesentlich überschreiten. Eine zweite Seite, auf die der BewerberIn hier richtigerweise verzichten, wird meist überblättert.
- ☞ **Beweise:** Jeder kann von sich behaupten, der kommende Stern am Himmel zu sein. Aber nicht jeder kann beweisen. Deshalb zeigt der/die BewerberIn in den folgenden zwei Absätzen Erfahrungen und Qualifikationen auf, die den Anforderungen der Stellenanzeige entsprechen.
- ☞ **Highlights:** Die Höhepunkte der Fortbildung oder des Berufslebens sollten unbedingt im Anschreiben verkauft werden. Jeder kommt sicher auf Ergebnisse oder Kontakte, die Eindruck schinden.
- ☞ **Schreibstil:** Aktiv gebildete Sätze mit vielen Verben klingen dynamisch, lassen Initiative und Selbstbewusstsein vermuten. Sprachliche Sünden in der Bewerbung sind: Passivkonstruktionen, Nominalstil, zu viel Perfekt –Wörter die Unsicherheit signalisieren wie glauben, denken, möchten und würden.
- ☞ **Absender:** Wer viel Text im Anschreiben unterbringen will, gewinnt Platz, indem er den Absender in eine Zeile schreibt. Das hat den Vorteil, dass der optische Schwerpunkt nicht nach unten rutscht. Bei kurzen Texten hingegen hilft der klassische, mehrzeilige Absender, die Seiten zu füllen.
- ☞ **Vorhabtelefonat:** Bietet die Stellenanzeige eine telefonische Info an – Für weitere Informationen steht Ihnen unsere Pflegedienstleitung unter xxxxx/xxxxxx gerne zur Verfügung, dann sollten Sie diese Chance wahrnehmen. Das Telefonat erhöht nicht die Einstellungschance, aber mit geschickten Fragen lassen sich Details zu Anforderungen und Aufgaben heraushören. Im ersten Absatz des Anschreiben, kann das Telefonat angegeben werden, ein schwaches Telefonat erwähnt man lieber nicht.


 **Schlecht:**

 **Flüchtigkeitsfehler:** Kleinigkeiten können viel kaputt machen. Herr oder Frau Dr. Mustermann wird sicherlich nicht erbaut sein, dass sein Name verkehrt geschrieben ist und sein Dokortitel in der Adresse und der Ansprache fehlt. Absender, Adresse, Datum und Anrede müssen mehrmals geprüft werden, bevor die Bewerbung losgeschickt wird.

 **Motivation:** Ihr Unternehmen übte auf mich eine große Faszination aus. Auf diese Niveau begibt man sich, wenn das Interesse mit „großer Faszination“ erklärt. Der beste Grund, warum man sich bewirbt, ist zu zeigen, dass man hundertprozentig auf diese Position passt. Dies setzt voraus, das man sich im Internet über das Unternehmen schlau gemacht hat.

 **Nachbeten:** Den Anzeigentext nicht abschreiben. Das gibt Punktabzug, denn der InterviewerIn dürfte die Stellenausschreibung wissen. Die Bewerbung wird als „faul und un kreativ“ in die Schublade landen.

 **Rechtfertigungen:** Ein Bruch im Lebenslauf bedarf selbstverständlich eines klärenden Wortes. Aber wenn jemand sich schon für eine drei im Abschlusszeugnis schämt, wie soll er sich dann als Idealbesetzung präsentieren? Hier lässt ein notenhöriger Kleingeist grüßen.

 **Gehaltsvorstellungen:** Wird in der Anzeige eine Gehaltsvorstellung nachgefragt, so sollte man sie nennen. Wer sich drückt, zeigt, dass er seinen Marktwert nicht kennt. Das Gehalt wird auf Jahresbasis angegeben, etwa „40 bis 45 Tsd. Euro“. Wenn nicht in der Anzeige danach gefragt wird, sollte man es als ein Tabu belassen.

Wichtig: Es macht keinen Sinn, sich tolle Geschichten und Argumente auszudenken, nur weil man den Job haben will. Erfahrene InterviewerInnen durchschauen dieses Spiel. Es macht aber Sinn, echte Argumente deutlich und überzeugend herauszustellen!

Bitte beurteilen Sie genau Ihre Situation und Ihre Wertvorstellungen! Wo bieten sich Ansatzpunkte für eine überzeugende Argumentation?

Die genau Analyse Ihrer eigenen Ausgangsposition und die gute Recherche zu den wichtigsten Informationen des neuen Arbeitgebers sind unerlässliche Vorbereitungen für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch.

Der Erfolg einer Bewerbung und eines Vorstellungsgespräches hat auf allen Ebenen und in allen Branchen immer damit zu tun, dass jemand klar vermitteln kann, wer er ist, was er kann und was er will. Wie ich bereits erwähnte, tun sich aber viele BewerberInnen außerordentlich schwer, genau zu definieren, welche Input sie für ein Unternehmen kurz- und langfristig leisten können und wollen.

Beinahe das Wichtigste bei der Stellensuche in einer schwierigen Ausgangsposition ist die Bereitschaft, auch über Möglichkeiten nachzudenken, einen etwas anderen Weg zu gehen. Das erfordert den Willen zur Veränderung und ist manchmal ein mühsamer Prozess. Flexibilität und Ausdauer ist eine wichtige Grundvoraussetzung. Es ist wichtig, auch bei Absagen immer aktiv zu bleiben und nicht aufzugeben. Wenn ich zu Hause darauf warten will, dass jemand an meine Tür kommt und mir eine Stelle anbietet, dann liege ich wohl mit meinen Erwartungen mehr als falsch.

Mein Tipp: Mit einer Portion Zähigkeit und einer guten Bewerbungsstrategie kann man auch zum Erfolg kommen.

Die Beurteilungsskala:

Wie die Bewerbungsunterlagen ausgewählt werden, dass konnte ich in einem Vorstellungsgespräch erfahren. Der Verwaltungsdirektor der Klinik war dem sehr aufgeschlossen und gab mir die Information über dieses Bewertungsprinzip. Ob diese Bewertungen in allen Häusern so durchgeführt werden, bleibt einmal dahingestellt.

Entsprechend werden die Anschreiben in dieser Klinik gekennzeichnet:

- ☞ mit einem Ausrufzeichen (!) für engste Auswahl;
- ☞ mit einem Kreuz (+) für engere Auswahl;
- ☞ mit einem Strich (-) für guten Durchschnitt;
- ☞ mit einer Null (0) für weniger geeignet.

1. Der Ausdruck

- ☞ vorwiegend verbaler Stil ⇒ lebendig, frisch, ungekünstelt, ungezwungen
- ☞ vorwiegend aktiv ⇒ energisch
- ☞ vorwiegend passiv ⇒ handelt abwartend, betrachtend, versachlicht
- ☞ vorwiegend substantiver Stil ⇒ distanziert bis steif, gemacht, schwerfällig, affektiert

2. Der Satzbau

- ☞ vorwiegend einfacher Satzbau ⇒ schlicht, unkompliziert, direkt
- ☞ vorwiegend verschachtelter Satzbau ⇒ unbeholfen, umständlich, arrogant

3. Die Satzverbindungen

- ☞ flüssig ⇒ wendig, intelligent
- ☞ steif und unbeholfen ⇒ ungeschickt, Anpassungsmangel

4. Der Wortumfang

- ☞ groß ⇒ vielseitig, intelligent
- ☞ gering ⇒ unbeholfen, einseitig, unbeweglich.

Für mich hatte jedes Vorstellungsgespräch eine besondere persönliche Note. Ich möchte damit zum Ausdruck bringen, je mehr man in Vorstellungsgesprächen wahrnimmt, um so mehr kann man für sich selber aus diesen Gesprächen für den eigenen Führungsstil mit nach Hause nehmen. Es waren einige Tipps die mir sehr viel gegeben haben. Diese Tipps habe ich in diesem Buch aufgeschrieben und gebe sie somit an meine KollegenInnen weiter.

Ich möchte nochmals darauf hinweisen, das was ich in den Vorstellungsgesprächen erlebt und erfahren habe, muss nicht auf jeden anderen/e BewerberIn zutreffen. Wenn ich darüber nachdenke, waren ja nicht alle Vorstellungsgespräche eine kleine Katastrophe, es gaben auch Vorstellungsgespräche wo ich sehr viele Anregungen für meine weiteren Gespräche bekommen habe. Letztendlich muss jeder für sich seinen Vorstellungsstil finden und anwenden.

IV. Zunächst grundlegende Informationen, die für die Bewerbungsphase wichtig sind

In diesem Kapitel möchte ich meine Erfahrungen, die im Laufe der Zeit teilweise durch selbst ermittelten Recherchen oder durch Tipps von anderen KollegenInnen, an Sie weiter geben. Es gibt viele Dinge, wie Geld einspart werden kann, man muss nur wissen „**wie**“ und an welcher „**Stelle**“. Es gibt nur wenige KollegenInnen die eine Weiterbildung von Ihrem Arbeitgeber finanziert bekommen. Die meisten der Weiterbildungsteilnehmer kommen entweder von dem Arbeitsamt, der Berufsgenossenschaft (BG) oder Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA), den Lehrgang finanziert. Diese Weiterbildung nennt sich dann Rehabilitationsmaßnahme – Abk. Reha – Maßnahme.

Wenn dieser zweijährige Lehrgang zur Pflegedienstleitung/Pflegemanagement beendend ist, geht die Bewerbungsphase los. Viele der Teilnehmer beginnen schon mit der Bewerbungsphase in den letzten sechs Monaten des Lehrganges. In dieser Endphase kann man erkennen, wie der Wettkampf um eine Anstellung zur Pflegedienstleitung losgeht. Auch ich habe in den letzten sechs Monaten mit der Bewerbungsphase angefangen, habe aber die Erfahrung machen müssen, dass meine Bewerbungen alle zurückkamen, mit der Bemerkung:

„Ich sollte doch erst einmal meine Prüfung abwarten und danach mit der Bewerbungsphase beginnen.“ Wir können niemanden einstellen, der den qualifizierten Abschluß zur Pflegedienstleitung noch nicht erworben hat. Sie können uns nicht im Voraus garantieren ob Sie überhaupt die Prüfung bestehen. Sehen Sie dies bitte nicht als eine Abwertung Ihrer Qualifikation an.

Wir wünschen ihnen für die Prüfung und die Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Diese verführten Bewerbungen waren für mich einerseits eine Erfahrung wert, andererseits was die Unkosten betraf, eine Ausgabe die ich mir hätte sparen können. Aber auch hier bestätigen die Ausnahmen die Regeln. Die Entscheidung zu einer verführten Bewerbung, muss jeder selber tragen. Die KollegenInnen die von ihrem Arbeitgeber finanziert wurden, für Sie geht es ohne jede Unterbrechung, nach Beendigung des Lehrgangs weiter. Aber für die anderen KollegenInnen beginnt erst einmal die Arbeitslosigkeit, wenn Sie nicht sofort eine Arbeitsstelle haben, oder eine Arbeitsstelle in Aussicht haben. Das bedeutet für einige TeilnehmerInnen einen erheblichen finanziellen Einschnitt, denn die Bezahlung ist schon während der Ausbildung nicht gerade rosig und das Arbeitslosengeld ist noch weniger (oder auch nicht).

In der Bewerbungsphase, die sich lange hinziehen kann – denn nicht jeder hat nach relativ kurzer Zeit eine Stelle – kommen persönliche Zweifel oder sogar eine tiefe Hoffnungslosigkeit auf, ob die Entscheidung richtige war, oder man sich lieber bis zur Rente durch gemogelt hätte. Aber gerade in dieser Phase muss alle Kraft und der Kampfgeist motiviert werden und dies gelingt nur, wenn man es auch wirklich will.

Die Erfahrung der Arbeitslosigkeit und der Hoffnungslosigkeit habe ich selber durchlebt und somit weiß ich wo von ich Rede. Aus dieser Situation heraus, bin ich in machen Dingen über mich selber hinaus gewachsen und war erstaunt welche Weg man noch gehen kann, um doch noch ans Ziel zukommen. Wie ich in der Einleitung kurz erwähnte, sollte man in dieser Phase der Bewerbung und in den Vorstellungsgesprächen bereit sein, auch einmal einen etwas außergewöhnlichen Weg zu gehen.

Bis man soweit ist, braucht man sehr viel Übung und Routine. Dieses Selbstbewußtsein erwirbt man in jedem weiteren Vorstellungsgespräch. **Das Ziel:** „*Das man besser vorbereitet ist, als der InterviewerIn.*“

Und nun einige Punkte denen Sie Beachtung schenken und ausschöpfen sollten - denn vielen ist nicht bekannt - dass man diese Kosten vom Arbeitsamt ersetzt bekommt:

- ☞ gehen Sie zum Arbeitsamt in ihrem Wohnort und lassen Sie sich ihren/ihre ArbeitsvermittlerIn oder ArbeitsberaterIn nennen;
- ☞ stellen Sie einen Antrag auf Erstattung von Bewerbungskosten und Fahrkosten bei ihren/ihre Arbeitsberatern;
- ☞ die Formulare heißen: Antrag auf Gewährung von Reisekosten (in diesem Antrag ist das Tagegeld, das Übernachtungsgeld und die Fahrkarte enthalten) und Antrag auf Gewährung von Bewerbungskosten (der höchst Betrag für 12 Monaten ist 255,65 EUR die erstattet werden);
- ☞ bitte beachten Sie, wenn der Träger die BfA ist, dies bitte auf den Formularen ankreuzen und die Rentenversicherungs – Nummer bitte mit eintragen;
- ☞ nach eingehender Prüfung des Sachverhaltes, übernehmen die Arbeitsämter ebenfalls für ein halbes Jahr eine sogenannte Eingliederungshilfe (wird von Fall zu Fall entschieden);
[Diese Angaben sind ohne Gewähr, da sich die Gesetzgebung und die Bedingungen laufend verändern.](#)

Was die BfA während der Reha – Maßnahme übernimmt:

- ☞ Antrag auf Genehmigung eines orthopädischen Drehstuhl (§§ 9, 16 Abs. 1 Nr. 1 des sechsten Buches Sozialgesetzbuch SGB VI) stellen, wegen Kostenübernahme. Bis zu 511,29 EUR werden von der BfA genehmigt.
- ☞ Antrag auf Fahrkosten für eine Monatskarte stellen (wird übernommen), danach zur Bundesbahn und ein Young-Ticket beantragen.
- ☞ Antrag auf Mittagessenpauschale (§§ 9 ff. SGB VI) und Teilverpflegungsgeld stellen. Es werden von der BfA pro Monat 63,91EUR übernommen.
- ☞ Antrag für eine elektronische Schreibmaschine stellen (§§ 9 ff. SGB VI). Zuschuss in Höhe von 76,69 EUR wird übernommen. Ein Zuschuss für Computer mit Zubehör wird nicht übernommen.
- ☞ wenn Sie nach einem halben Jahr immer noch keine Stelle gefunden haben, setzen Sie sich umgehend mit ihren/ihre Reha – BeraterIn in Verbindung;
- ☞ Terminvereinbarung festlegen (wenn möglich mit dem BeraterIn des Arbeitsamtes und der BeraterIn der BfA);
- ☞ die BfA gewährt Ihnen für ein halbes Jahr eine Eingliederungshilfe (§§ 9-11, 16 SGB VI);
[Diese Angaben sind ohne Gewähr, da sich die Gesetzgebung und die Bedingungen laufend verändern.](#)

Was die Krankenkasse übernimmt:

- rufen Sie ihren/ihre SachbearbeiterIn an und vereinbaren Sie einen Termin – in den meisten Fällen kann schon am Telefon die Angelegenheit geklärt werden;
 - stellen Sie einen Antrag auf Härtefallregelung;
 - Sie bekommen von ihrer Krankenkasse eine persönliche Karte mit dem Vermerk: „Zuzahlungs-Befreiung“. Damit sparen Sie Geld;
 - Diese Zuzahlungs-Befreiung ist immer nur für ein Jahr begrenzt, bei Ablauf der Karte muss diese wieder neu beantragt werde;
- [Diese Angaben sind ohne Gewähr, da sich die Gesetzgebung und die Bedingungen laufend verändern.](#)

Diese Informationen sind für BewerberInnen wichtige Punkte, denn nicht immer kann man aus finanziellen Gründen eine Bewerbung auf den Weg schicken die weiter vom Wohnort entfernt ist. Ich finde dies sind Informationen die zu einer Vorbereitung eines Vorstellungsgespräches nicht außer Acht gelassen werden sollten. Diese Informationen habe ich mir zu Teil selber beschaffen, um Vorstellungsgespräche in ganz Deutschland wahrnehmen zu können. Die Vorstellungsgespräche, die in der Schweiz stattgefunden haben musste ich selber finanzieren. Diese Reisekosten ins Ausland übernimmt das Arbeitsamt nicht. Die Begründung des Arbeitsamtes – in der Bundesrepublik Deutschland gibt es genug Stellenangebote. Dieses Argument habe ich auch voll und ganz akzeptiert. Eine Ausnahmeregelung gibt es doch, die ich nicht vorenthalten möchte. Wenn Sie eine Fahrkarte bis Basel – Deutscher Bahnhof buchen – über nimmt das Arbeitsamt die Kosten der Fahrkarte. Diese Information habe ich vom Reisebüro bekommen. Immerhin hat mir dieser wertvolle Tipp des Reisebüros, eine Kostenersparnis von 157,48 EUR eingebracht. „Das ist doch etwas, oder etwa nicht!!!“

Sonderthema BfA: „Eingliederungshilfe“:

Ich persönlich habe mit der Eingliederungshilfe, die mir von der BfA genehmigt wurde, keine positiven Erfahrungen gemacht. Dieses Schreiben wurde mir unterschiedlich ausgelegt oder bewertet:

- a. Ob ich mir mit diesem Schreiben die ausgeschriebene Stelle erschleichen wollte?
- b. Wo ich denn eine Behinderung hätte, um bevorzugt zu werden?
- c. Ein persönlicher Tipp von einem Interviewer: „Legen Sie dieses Schreiben nicht den Bewerbungen bei.“
- d. Ein anderer Tipp: „Lassen Sie das Schreiben ganz beiseite, es hinter lässt einen bitteren Nachgeschmack.“
- e. In einem Vorstellungsgespräch bin ich auf dieses Schreiben angesprochen worden, ob ich dieses Dokument über die Eingliederungshilfe habe.
- f. Wenn ein Interviewer nach diesem Schreiben ausdrücklich fragt, sollten Sie diese Bescheinigung vorlegen, denn einige Arbeitgeber lassen sich mit der BfA auf diese Abmachung ein.

Dieses Schreiben von der BfA habe ich einigen Bewerbungsunterlagen mit beigelegt, diese kamen sofort ohne Kommentar zurück. Die Punkte a, b, c, d, e und f resultieren aus den Vorstellungsterminen, wo ich dieses Schreiben dem jeweiligen Interviewer vorgelegt habe. Es gab auch Arbeitgeber die von alleine nach diesem Schreiben fragten. Für den Arbeitgeber mit Sicherheit nicht uninteressant, denn bei einer Einstellung übernimmt die BfA die Hälfte des Bruttolohnes. Also bares Geld für den Arbeitgeber. Wie man sieht bestätigen die Ausnahmen immer die Spielregeln im täglichen Alltag.

Dies sind meine Erfahrungswerte, die ich mit diesem Schreiben gemacht habe. Es werden mit Sicherheit BewerberInnen geben, denen das Schreiben zum Erfolg geholfen hat, wie schon gesagt – Ausnahmen bestätigen immer die Regeln“.

V. Die Planung und Finanzierung

Ein Vorstellungsgespräch steht meistens am Ende des Auswahlverfahrens. Nach diesem Verfahren fällt die Entscheidung, welcher/e BewerberIn die Einladung bekommt. Kaum eine Einstellungsentscheidung kommt zustande, ohnedies zuvor ein solches Vorstellungsgespräch stattgefunden hat. Manchmal ist dies sogar die einzige Stufe des Auswahlverfahrens. Daher sollten Sie, wenn Sie sich für eine Stellenanzeige entscheiden, diese besonders aufmerksam durchlesen. Wenn Sie der Meinung sind, diese Stelle ist es, dann schicken Sie ihre Bewerbung mit dem entsprechendem Anschreiben (s. Kapitel III) los.

Zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden, bedeutet, dass die Klinik oder das Altenheim ernsthaft in Erwägung zieht, Sie bei der Besetzung der freien Stelle zu berücksichtigen. Ein begrenzter Optimismus ist also durchaus berechtigt. Mit zu großen Erwartungen sollten Sie allerdings auch nicht zum Vorstellungsgespräch gehen. Oft werden nämlich deutlich mehr BewerberInnen eingeladen, als Stellen zu besetzen sind.

Zieht man eine Parallele zum Sport, kann man das Vorstellungsgespräch mit einem Entlauf im 100 m Rennen vergleichen, auch hier werden nur drei Personen eine begehrte Medaille erreichen. Werden Sie jedoch direkt zum Vorstellungsgespräch eingeladen, sollten Sie damit rechnen, dass man Sie gezielt über ihre Fähigkeiten in der Führungsebene testen will. So kann es vorkommen, dass Sie als BewerberIn an einer Gruppendiskussion teilnehmen oder als Einstieg einen Kurzvortrag halten sollen.

Planen Sie für den Tag des Vorstellungsgesprächs keine anderen wichtige Termine ein, damit Sie nicht unter Druck geraten, wenn Sie länger in einer Klinik oder Altenheim festgehalten werden als erwartet. Diese Situationen kommen sehr häufig vor. Wenn Sie Vorstellungsgespräche haben, die außerhalb ihres Wohngebietes liegt, sollten Sie alles gut vorbereiten. Hierbei ist zu überlegen wann Sie fahren und wie lange Sie von zu Hause fernbleiben können. Wenn ich zu Vorstellungsterminen in Bayern unterwegs war, habe ich immer drei Tage eingeplant.

Hier müssen Sie als erstes ihren/ihre SachbearbeiterIn im Arbeitsamt informieren und ihren Vorstellungstermin anmelden. Wie gesagt: Anmelden und wenn Sie eine Fahrkarte benötigen, einen Antrag auf Gewährung der Reisekosten stellen. In der Regel reicht die Anmeldung für eine Fahrkarte eine Woche vor Reisebeginn. Zu empfehlen ist, wenn Sie die Fahrkarte vom Arbeitsamt haben, in ein Reisebüro zu gehen und Platzreservierungen für den Intercity zu buchen. Die Reservierung ist zu empfehlen, denn in der Regel ist der Intercity immer ausgebucht.

Wenn Sie das erledigt haben, ist der nächste Schritt, das Fremdenverkehrsamt an zurufen und um ein Prospekt für Unterkunftsmöglichkeiten – in der Stadt wo der Termin ist – anzufordern. Es kommt nur sehr selten vor, dass Sie von der Klinikleitung als Gast des Hauses eingeladen werden. Bei weiten Anreisen sollten Sie gut überlegen ob Sie mit dem Auto fahren wollen. Auch mit dem Auto sind Sie mehrere Stunden unterwegs. Wenn Sie Pech haben und in einen Stau geraten, kann die Anreise noch längere Zeit in Anspruch nehmen, als Sie eingeplant haben.

Mein Tipp: Die Anreise auf Donnerstag – das Vorstellungsgespräch auf Freitag – und die Abreise auf Samstag legen. Diese Dreitagesreise ist zu empfehlen, wenn die An- und Abreise über neun Stunden dauert. Wer nicht die Fahrkarte über das Arbeitsamt bezieht, dem ist zu raten im Reisebüro das Super – Sparticket zu buchen, zurzeit kostet dieses Ticket mit Reservierung 106,86 EUR. Ich weise noch einmal deutlich daraufhin, dass diese Angaben ohne Gewähr sind, denn Gesetzgebung und Preisbindung unterliegen permanenten Änderungen. Wer eine Bahncart hat, kann diese nur bis zu einer Grenze von 600 km benutzen, darüber hinaus nutzt Ihnen die Bahncart nichts mehr. Alles was über die 600 km hinausgeht, bezahlen Sie den normalen Fahrpreis.

Wenn Sie ein Vorstellungsgespräch in Ihrem Umkreis haben, planen Sie bitte genügend Zeit ein, so dass Sie bei eventuellen Verkehrsbehinderungen oder Ortsfremdheit, genügend Zeit haben zu suchen. Diese Faktoren müssen Sie immer mit einkalkulieren in Ihrer Planung – also – wie haben wir es gelernt „das Zeitmanagement“ richtig einzusetzen, denn es spart Zeit und Geld. Die Planung und das Zeitmanagement spielt in der heutigen Zeit eine wichtige Rolle in der Marktwirtschaft. Die Zeit ist ein wichtiger Kostenfaktor geworden, denn jeder Geschäftsmann sagt Ihnen, verplante Zeit kann teuer zu stehen kommen, wenn man die Zeit nicht richtig plant und einsetzt.

Muster einer Einladung

Mustermann Klinik, xxxxx Musterstadt, Blumenweg 1,

Empfänger
Straße und Hausnummer
Postleitzahl, Wohnort

Fachklinik für

Tel: xxxxx/xxxxx
Durchwahl: xxxxx/xxxx - x
Fax: xxxxx/xxxx - xxx
Internet - Adresse
Datum: xx.xx.xxxx

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen (bitte stets angeben)
XX - xx

Ihre Bewerbung

Sehr geehrte Frau,
Sehr geehrter Herr,

Ihre Bewerbung ist bei uns eingegangen. Wir haben uns hierüber sehr gefreut.

Wir möchten Sie zu einem Vorstellungsgespräch einladen. Bitte vereinbaren Sie mit dem Unterzeichner, Telefon xxxxx/xxxxxx – xxx einen entsprechenden Termin.

Wir müssen Sie jedoch darauf hinweisen, dass wir keine Kosten übernehmen können.
(Dieser Satz ist für Sie wichtig, denn wenn dies in der Einladung steht, bekommen Sie die Kosten ersetzt.)

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Mit freundlichen Grüßen
Die Verwaltung

oder

Mit freundlichen Grüßen
Chefarzt Dr.: med. XXXX

Unterschrift
Kaufm. Direktor

Unterschrift
Leitender Chefarzt

Bankverbindung
Kreissparkasse Musterstadt (BLZ xxx xxx xx) Kto. Nr. xx xxx xx
(Dieses Muster ist nicht bindend, jede Einladung ist anders gehalten.)

Wenn dieser Satz – Es werden keine – in der Einladung fehlt, sollten Sie nach Beendigung des Vorstellungsgesprächs mit dem Interviewer abklären ob die Kosten übernommen werden oder nicht. In der heutigen Zeit wird man kaum einen Arbeitgeber finden der die Kosten übernimmt, aber man kann ja nicht mehr als Fragen, wenn nicht, dass man Ihnen dann im Sekretariat eine schriftliche Bescheinigung ausstellt.

Nur allzu oft kommt es vor, dass man nach einem Vorstellungsgespräch vergisst, nach einer Bescheinigung zu fragen. Wenn man wieder zu Hause ist, fällt einem ein, „**Mensch du brauchst doch eine Bescheinigung für das Arbeitsamt.**“

Was tun: Es bleibt einem nichts anderes übrig, als in diese Klinik anzurufen und um eine Bescheinigung zu bitten.

Muster einer Bescheinigung

Mustermann Klinik, xxxx Musterstadt, Blumenweg 1

Empfänger
Straße und Hausnummer
Postleitzahl, Wohnort

Fachklinik für

Tel: xxxxx/xxxxx

Durchwahl: xxxxx/xxxxxxx

Fax: xxxx/xxxxxx – xxx

Internet – Adresse

Datum: xx.xx.xxxx

Vorstellungsgespräch am xx.xx.xxxx

Sehr geehrte Frau,
Sehr geehrter Herr,

hiermit bescheinigen wir Ihnen, dass Sie am xx.xx.xxxx ein Vorstellungsgespräch in unserer Klinik oder Altenheim hatten.

Reisekosten werden von uns nicht übernommen **oder**
Reisekosten und Übernachtungskosten werden von uns nicht übernommen.

Mit freundlichen Grüßen
VerwaltungsleiterIn oder
Leitender Chefarzt/-ärztin

Die eigene Anzeige:

Wenn Sie selbst eine Anzeige aufgeben wollen, um einen neuen Job zu suchen, sollten Sie in speziellen Branchenblättern inserieren. Hier liegt die Wahrscheinlichkeit, dass Personalbeauftragte auf Ihre Annonce aufmerksam werden, wesentlich höher als in der Tageszeitung. Ihr Anzeigetext muss auffallen: Finden Sie drei Adjektive, die Sie gut beschreiben – und versuchen Sie von der Masse der Mitbewerber abzuheben. Vergessen Sie nicht die Adresse oder eine Telefon-Nummer anzugeben. Eine Chiffreanzeige wirkt bei einer Jobsuche eher abschreckend.

Beispiele als Muster:

Engagierte Pflegedienstleitung/Pflegemanagerin
(Fachweiterbildung zur PDL Aug. 1999; 50 J./w.)
Berufs- u. Lebenserfahrung i. Krankenhaus u.
Psychiatrie.
Sucht neuen Wirkungskreis
Telefon oder Mobil
Chiffre – Nummer
Die gleiche Annonce bei einem anderen Verlag:

Preis dieser Annonce
zur Zeit: **38,35 EUR**

56,75 EUR

Ich weiß was ich will, ich weiß was ich kann!
Stellen Sie mich ein bevor es ein anderen macht!
Engagierte, dynamische u. motivierte Pflegedienst-
Leitung m. Durchsetzungsvermögen u. Teamgeist
(PDL – Studium Aug. 1999; 50 J./w.) sucht neuen
Wirkungskreis. Habe ich Ihr Interesse geweckt?
Telefon oder Mobil
Chiffre – Nummer
Die gleiche Annonce bei einem anderen Verlag:

Preis dieser Annonce
zurzeit: **43,46 EUR**

86,41 EUR

[Diese Angaben sind ohne Gewähr, da sich die Gesetzgebung und die Preisbindungen laufend verändern.](#)

Die Formulierungen einer aussagekräftigen Annonce sind nicht leicht und müssen gut vorbereitet sein. Diese zwei Beispiele sind in ihrem Aufbau sehr unterschiedlich. Die erste Annonce ist der normale Standart und die zweite Annonce ist der etwas außergewöhnliche Weg. Wie man letztendlich die Annonce verfasst und drucken lässt, ist jedem selber überlassen.

Mein Tipp: Wählen Sie das Verfahren mit der Chiffre – Nummer, nur so können Sie sicher sein, dass keine unverschämten Briefe oder telefonische Belästigung ins Haus kommen, auch wenn wie oben im Absatz geschrieben, die Chiffre-Nummer abschrecken, ist das die sicherste Art.

Erwarten Sie bitte nicht so viel! Möglicherweise erhalten Sie nur wenige Zuschriften und nicht immer ist ein interessantes Angebot dabei. Seien Sie darauf gefasst, dass Sie neben den erwünschten Offerten auch Post von Karriere- und Personalberatern erhalten. In diesen Fällen ist Vorsicht geboten! Wägen Sie ganz genau ab, wem Sie Interesse zeigen und welche Anschreiben Sie am Besten sofort zerreißen.

Wenn Sie aus den Anfragen, Ihre Interessenten herausgefiltert haben, beantworten Sie diese dementsprechend höflich.

Hier ein einfaches Textbeispiel:

Mein Annonce vom in

Ihr Schreiben vom

Sehr geehrte Frau,

Sehr geehrter Herr,

ich bedanke mich für Ihre Anfrage auf meine Annonce und die beigefügten Informationen über Ihr Unternehmen. Unter den Angeboten habe ich das Ihre in meine engere Wahl gezogen und sende Ihnen meine kompletten Bewerbungsunterlagen zu.

Es würde mich freuen, wenn Sie mich nach Prüfung meiner Bewerbungsunterlagen zu einem Vorstellungsgespräch einladen.

Mit freundlichen Grüßen

Noch eine andere Möglichkeit der Bewerbung bietet die Initiativ-/Blindbewerbung.

Auf dem Anschreiben bieten Sie Ihre Arbeitskraft in kurzen prägnanten Zeilen an, in denen Sie stichwortartig Ihr Qualifikationsprofil umreißen. Dazu legen Sie einen Lebenslauf (maximal eine Seite) und eventuell eine Seite, auf der Sie Erfahrungen und Fähigkeiten stichwortartig darstellen.

Muster einer Initiativ-/Blindbewerbung:

Frau Mustermann
Am Wendepunkt 10

Datum: xx.xx.xxxx

10001 Musterstadt
Tel.: xxxxx/xxxxxx

Klinikum Augustheim
Personalbeteiligung
Vorbergstraße 12

20003 Alpenluft

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit frage ich höflich an, ob in Ihrem Hause die Möglichkeit eines Einsatzes als Pflegedienstleitung oder als stv. Pflegedienstleitung besteht.

Kurz zu meiner Person:

- Weiterbildung zur Pflegedienstleitung im Aug. 1999 erfolgreich beendet
- Ich besitze fundierte Kenntnisse in.....
- Meine Stärken sind.....
- Ich habe Erfahrung mit.....
- Mit dem Ziel, meine Arbeitswelt verantwortungsbewusst und aktiv mitzugestalten

Zu meinen wesentlichen Persönlichkeitsmerkmalen gehören ein breites Interessenspektrum, ausgeprägte Kommunikations- und Begeisterungsfähigkeit sowie ein hohes Maß an Eigeninitiative und Flexibilität. Mein berufliches Engagement auf verschiedenen Fachgebieten zeigt meine Flexibilität und den Mut, Bewährtes zu verlassen, um Neues zu entdecken.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen

Eine weitere Variante der Bewerbung, ist ein **Personalberatungsinstitut**. Diese Institute stehen in den Fachzeitschriften zwischen den Annoncen. Meine Erfahrung mit diesen Instituten ist unterschiedlich. Hier findet man welche die engagiert sind, einige andere zeigen kein Interesse an einer Vermittlung, und einige andere ziehen einen über den Leisten. Es ist daher zu Empfehlen, im Vorhinein telefonisch mit den Instituten Kontakt aufzunehmen, um ungefähr etwas über das Unternehmen in Erfahrung zu bringen.

Von drei Instituten die ich kontaktiert habe, ist eins übrig geblieben das mit meinen Bewerbungsunterlagen engagiert arbeitet. Vorteil dieser Institute, man schickt eine Bewerbungsmappe hin, und den Rest übernimmt der/die Personalberater/-in. Die Kosten die bei einem Vorstellungsgespräch für Sie als Bewerber/-in entstehen, sind die gleichen.

Wenn die schriftliche Planung und Finanzierung fertig ist, sollte man nochmals alle aufgeführten Punkte Schritt für Schritt überdenken, um so zu ermitteln, ob auch kein wichtiger Kostenpunkt vergessen wurde. Eine gut durchdachte Planung, Finanzierung und Vorbereitung zu einem Vorstellungsgespräch muss nicht teuer sein. Wenn man ohne gute Vorbereitung einfach darauf losgeht, muss man sich nicht wundern, wenn es am Ende sehr teuer geworden ist. Nach meinen Berechnungen die ich aufgestellt haben, kann ein gut durchdachtes und geplantes Vorstellungsgespräch ca. 255,65 EUR bis 332,34 EUR kosten (Rückerstattung vom Arbeitsamt nicht vergessen). Fazit der Geschichte – auch wenn es ein hoher Aufwand ist, er macht sich in jeder Hinsicht bezahlt.

VI. Die Einladung und Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch

Wenn man mit seiner Bewerbung überzeugen konnte, erhält man eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch. Einige Kliniken lassen durch Ihr Sekretariate anrufen, und vereinbaren mit dem/der BewerberIn telefonisch einen Vorstellungstermin. In meiner Bewerbungsphase haben ich nur zwei schriftliche Einladungen bekommen, ansonsten wurde ich persönlich angerufen und ein Vorstellungstermin vereinbart. Die telefonische Terminvereinbarung halte ich für die beste Lösung. Man kann mit dem Sekretariat sofort den Termin abstimmen, vermeidet so Terminüberschneidungen.

Wichtig ist zunächst, dass man spätestens nach der Einladung zu einem Vorstellungsgespräch, möglichst jedoch schon vor der Bewerbung, Klarheit darüber verschafft, auf was man sich genau bei der angestrebten Position als Pflegedienstleitung einlässt, und was dafür spricht, dass man dort erfolgreich und auch zufrieden sein kann. Das Vorstellungsgespräch ist nicht der rechte Ort, um mit solchen Überlegungen erst zu beginnen und sich zu erkundigen, wofür man überhaupt mit seiner Bewerbung Interesse angemeldet hat.

Ein Vorstellungsgespräch ist ein sozialer Prozess, und dementsprechend sollte es auch so geführt werden. Ein angenehmer, gleichwohl sachlicher Ton sollte zwischen beiden Gesprächspartner herrschen. Ein gutes Gespräch sollte darauf ausgerichtet sein, die Kooperationsbereitschaft und das Vertrauen auf beiden Seiten zu gewinnen.

Sie sollten sich eine Liste (s. Kapitel V die Planung) erstellen mit Fragen an den Arbeitgeber. Die Vorbereitung auf die eigene Ausgangsposition, den Gesprächsablauf und die zu erwartenden Fragen und den organisatorischen Teil (Anreise, Kleidung usw.) ist von Vorteil. Halten Sie diese Liste bereit, denn Wissen ist Macht und Übung „*macht*“ den Meister. Je besser man sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereitet, umso gelassener kann man auf doppeldeutige und schwierige Fragen reagieren.

Prüfen Sie noch einmal, ob Informationen über die Klinik oder das Altenheim (auch andere Einrichtungen) und über dessen Struktur, ausreichend vorhanden sind. Wenn diese Informationen in der Stellenausschreibung nicht genügen, sehen Sie nach, ob eine Internetadresse angegeben ist. Wenn ja, dann gehen Sie ins Internet und drucken sich die benötigten Informationen aus und lesen diese gut durch. Das kommt in einem Vorstellungsgespräch sehr gut an, wenn Sie schon etwas über die jeweiligen Einrichtungen wissen. Ihr Gesprächspartner nimmt dies mit großem Interesse auf, es zeigt Ihm, dass Sie Interesse an der ausgeschriebenen Stelle und an das Haus haben. Sie hinter lassen also einen positiven Eindruck, der immer gut ankommt. Der größte Teil der Kliniken hat heutzutage eine Internetadresse. Wenn diese Internetadresse angegeben war, habe ich die Möglichkeit genutzt, um mir so die nötigen Informationen über die Klinik oder Altenheim ausgedruckt.

Welche Informationen fehlen noch? Auf jeden Fall sollte man folgende Punkte klären:

- ☞ „Was für eine Stellung nehme ich in dieser Klinik ein?“
- ☞ „Wie setzt sich das Team oder die Stationen zusammen?“
- ☞ „Wer wäre mein direkter Ansprechpartner?“
- ☞ „Wie sieht das Mitspracherecht im Kuratorium aus?“
- ☞ „Wie würde sich die Einarbeitung gestalten?“
- ☞ „Was ist wenn usw.“

Überzeugende Aussagen zur Fachkompetenz entwickeln. Im Laufe des Vorstellungsgesprächs wird der Interviewer versuchen, ein Bild von Ihrer fachlichen Kompetenz zu bekommen und das Gespräch in eine entsprechenden Richtung zu lenken. Es werden Fragen im Gespräch kommen, wie

- ☞ „Haben Sie EDV-Kenntnisse?“
- ☞ „Haben Sie Führungserfahrungen als Pflegedienstleitung?“
- ☞ „Tragen Sie Budgetverantwortung?“
- ☞ „Haben Sie usw.“

Ein besonders heikles Thema ist immer die Frage nach der Gehaltsvorstellung. Hier sollte man eine kluge Strategie vorbereiten. Meine Erfahrungen die ich mit der Zeit bei diesem Thema gesammelt habe sind, dass ich das Bruttoeinkommen, einschließlich aller Sondervergütungen in unbarer Form, Sozialleistungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld usw. kalkulierbar, diskutierbar und überschaubar gehalten habe. Das soll heißen, dass man nicht zu hoch pokern, sondern immer auf dem Boden der Tatsachen bleiben muss, es muss realistisch bleiben. Aus diesen Erfahrungen habe ich gelernt, dass ich sehr zurückhaltend geworden bin, mit der Nennung konkreter Zahlen, man sollte sich immer einen Freiraum lassen. Bitte machen Sie nicht den Fehler und lassen sich dazu hinreißen, um Ihr Gehalt zu feilschen, das kann das Ende der Fahnenstange bedeuten. Also aufpassen und souverän bleiben!

Aussagen zur Privatsphäre vorbereiten. Die Privatsphäre geht dem Interviewer nichts an, trotzdem können Fragen danach auftauchen. Wie soll man reagieren? Wichtig ist die Unterscheidung, ob es sich um eine juristische zulässige oder eine unzulässige Frage handelt. Ist letzteres der Fall, darf man ungestraft Lügen, d.h. bei Aufdeckung der Lüge darf gegen Sie keine arbeitsrechtlichen Schritte unternommen werden. Bei weiteren Fragen zur Privatsphäre kann man zwischen „wohlmeinend“ oder „respektlos“ unterscheiden. Ich vertraue bei dieser Art von Fragen auf mein Gefühl, wenn Fragen gestellt werden die mehr als respektlos, ja beleidigend, stehe ich auf und beende das Gespräch. Diese Entscheidung bei unverschämten Fragen das Gespräch zu beenden, muss jeder/e BewerberIn ganz für sich selber entscheiden.

Um im Vorstellungsgespräch keine Irritationen aufkommen zu lassen, sollten Sie auf folgende Punkte achten:

- ☞ Was drückt Ihre Körpersprache aus (Gesundheit, Energie und Tatkraft usw.)?
- ☞ Was sagen Ihre Kleidung und Ihr Outfit?
- ☞ Was bedeuten Ihre Gesten (lebendig, eindrucksvoll, spontan usw.)?
- ☞ Was sagt Ihre Stimme (leise, unsicher und distanziert oder übertrieben laut usw.)?

Tipps: diese beiden Checklisten sollen dazu beitragen, dass Sie nichts vergessen:

- ☞ Wichtig: kalkulieren Sie genügend Zeit ein und kommen Sie nicht auf den letzten Drücker (Unpünktlichkeit beim Vorstellungsgespräch wird man Ihnen in der Regel übelnehmen)
Begründungen wie: „Mir ist der Bus vor der Nase weggefahren“ oder „Ich habe minutenlang nach einem Parkplatz gesucht“ oder „Mir ist das Taxi vor der Nase weggefahren“ oder „Der Zug hatte Verspätung“, diese Ausreden stoßen auf wenig Verständnis;
- ☞ seine Arbeitskraft durch gute Argumente darstellen und verkaufen (vorher zu Hause üben; wer in seinem Schlafzimmer einen großen Spiel hat, sollte sich dort vorstellen und seine Mimik und Körpergestik kontrollieren und korrigieren. Oder üben Sie mit Ihrem Partner dieses Vorstellungsgespräch als Rollenspiel. Es ist sehr hilfreich und gut);
- ☞ klare Zielvorstellungen notieren;
- ☞ Bereitwilligkeit und Kooperation zeigen;
- ☞ es ist nicht falsch, eine Liste mit Stichpunkten zu erstellen, die Sie mit in das Gespräch hinein nehmen und dort geklärt werden können;
- ☞ Informationen über den Arbeitsplatz und der Klinik, wenn möglich per Internet beschaffen (wird erwartet, wer eine Führungsposition einnehmen will);
- ☞ Denken Sie daran alles nötige einzustecken, z.B. das Einladungsschreiben oder die schriftliche Bestätigung des Telefonates zwecks Termin, Notizblock und Schreibstift (in einigen Fachbüchern steht es anders, man sollte es nicht tun. Es wird einem aber nicht zum Nachteil ausgelegt. Auch hier ist es wieder jedem selber überlassen, wie man es macht.);
- ☞ über Gehalt, Arbeitszeit, Arbeitsantritt und Vergünstigungen - bitte ans Ende des Vorstellungsgesprächs legen (unklug diese Punkte sofort oder mitten im Gespräch anbringen);

Tipps: das Verhalten und Aussehen in einem Gespräch ist ausschlaggebend:

- ☞ Wichtig: Beim Eintreten in den Besprechungsraum eine freundliche Begrüßung der anwesenden Person/en
- ☞ die passende Kleidung (die Kleidung sollte ordentlich, sauber und gepflegt sein, d.h. der jeweiligen Situation angepasst und angemessen);
- ☞ kein auffälliges Make – up (auf keinen Fall grell geschminkt daher kommen);
- ☞ Antworten Sie nicht überhastet, hören Sie aufmerksam zu;
- ☞ kommen Sie zügig auf den Punkt, damit Ihr/Ihre Gesprächspartner nicht ungeduldig wird/werden;
- ☞ wenn etwas unklar ausgedrückt wurde, Fragen Sie nach, dass gleiche werden die anderen auch tun (die Erfahrung zeigt: Wenn sich Menschen unterhalten, sind Missverständnisse ganz normal und auch nie vermeidbar.);
- ☞ keine Pro und Kontra Diskussion führen (man kann seinen Standpunkt vertreten sollte aber gleichzeitig Verständnis und Toleranz erkennen lassen);
- ☞ versuchen Sie ruhig und freundlich zu bleiben;
- ☞ Wichtig: Bei Beendigung des Gespräches eine höfliche Verabschiedung;

Die Erfahrungen die ich während der Bewerbungsphasen gesammelt haben, zeigen im Übrigen: „Kleine Fehler sind menschlich und machen eher sympathisch.“ Wirkt man als BewerberIn allzu perfekt, macht man seine Interviewer möglicherweise misstrauisch und dieses wirkt sich nachteilig aus.

Die ganz einfache Formel lautet: Richten Sie sich beim Vorstellungsgespräch auf einen oder mehrere InterviewerInnen ein. Sie können auch vorher erfragen, mit wie vielen GesprächspartnerInnen Sie rechnen dürfen. Wenn Sie im Vorstellungsgespräch sind, hören Sie genau zu, was dieser/diese von Ihnen erfragen, und antworten Sie entsprechend. Scheuen Sie sich nicht, nachzufragen, wenn Sie etwas nicht verstanden haben. Das Nachfragen ist heute keine Schande mehr.

Mein Tipp: Sie sollten den Verlauf eines jeden Vorstellungsgespräches im Auge behalten, denn nur so finden Sie heraus, wie das Gespräch seinen Verlauf nimmt. Es ist wichtig: „Eine gute Vorbereitung zu einem Vorstellungsgespräch, kann nur von Vorteil sein.“

VII. Welche Fragen könnten in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden?

Im Vorstellungsgespräch werden Fragen, zu denen auch schon Daten in Ihren Bewerbungsunterlagen enthalten sind, gestellt. Sie sollten davon ausgehen, dass diese Unterlagen vor dem Gespräch aufmerksam gelesen wurden. Es kann aber genauso vorkommen, dass Ihr/Ihre GesprächspartnerInnen die Unterlagen gar nicht gelesen haben und daher willkürliche Fragen stellen werden. Manchmal sind es Fragen die mit der zu besetzenden Stellen nicht zu tun haben.

Typische Themen sind:

- ☞ Beweggründe für Ihre Bewerbung, Lebenslauf, Vorbildung, bisherige berufliche Tätigkeiten
- ☞ Ihre Leistungsvoraussetzungen im Vergleich zu den Anforderungen der angestrebten Ausbildung beziehungsweise Tätigkeit
- ☞ Freizeitgestaltung, Hobbys, familiäre Situation.

Berufsmotivation:

- ☞ Weshalb haben Sie sich um diese Position beworben und was erwarten Sie von der angebotenen Position?
- ☞ Welche Erwartungen haben Sie an KollegenInnen und das Ärzteteam?
- ☞ Welche Licht- und Schattenseiten einer Führungsposition kennen Sie?
- ☞ Was bedeutet Arbeit für Sie?
- ☞ Welche Informationen haben Sie bisher über unsere Klinik/Altenheim?
- ☞ Welche Ziele haben Sie?
- ☞ Welche Wege gehen Sie um diese Ziele zu erreichen?
- ☞ Was macht Ihnen Spaß, was motiviert Sie?
- ☞ Wie schätzen Sie Ihre eigene Leistungsfähigkeit ein?
- ☞ Wo sehen Sie Ihre Stärken und Schwächen?
- ☞ Wie verhalten Sie sich in Konfliktsituationen?
- ☞ Ist Ihnen unser Haus bekannt? Wodurch?
- ☞ Warum haben Sie sich ausgerechnet bei uns beworben?
- ☞ Gibt es eventuell Arbeitszeitprobleme (Überstunden, Reisen usw.)?
- ☞ Aus welchen Gründen möchten Sie Ihren Arbeitsplatz wechseln?
- ☞ Was spricht dafür, dass Sie die Anforderungen der Tätigkeit als Pflegedienstleitung bewältigen können?
- ☞ In welchen Bereichen entsprechen Ihre Kenntnisse noch nicht den Anforderungen, die gestellt werden, und was können Sie tun, um dennoch (gegebenenfalls nach einer gewissen Einarbeitungszeit) die Tätigkeit als Pflegedienstleitung zur Zufriedenheit der Klinik zu bewältigen?
- ☞ Wie hoch ist Ihre psychische und physische Belastbarkeit?
- ☞ Wie schätzen Sie Ihren Führungsstil ein?

Einige Fragen die mir in den Vorstellungsgesprächen gefragt wurden:

- ☞ Was war Ihr schönstes Ereignis bis zum jetzigen Zeitpunkt?
- ☞ Wie könnte Ihr Leben in fünf oder zehn Jahren aussehen?
- ☞ Was war Ihr trauriges Ereignis bis zum jetzigen Zeitpunkt?
- ☞ Welche Themen werden im gesundheitspolitischen Bereich zurzeit diskutiert?
- ☞ Die Integration verschiedener Berufsgruppen in den stationären Bereichen. Wie stehen Sie als Pflegedienstleitung dazu?
- ☞ Wie stark ist Ihre Belastbarkeit bei plötzlichen Veränderungen?
- ☞ Bei Personalausfall in verschiedenen Bereichen. Wie handeln Sie als Führungskraft?
- ☞ Berichten Sie uns bitte, welche Veränderungen Sie in der Pflege vorhaben?
- ☞ Erzählen Sie einmal, wie Sie mit Schwierigkeiten (Mobbing am Arbeitsplatz) umgehen?
- ☞ Wenn Sie unsere neue Pflegedienstleitung werden, was wollen Sie in unserem Hause verändern?
- ☞ Wie stehen Ihre Kinder zu ihrer beruflichen Veränderung, die einen Wohnungswechsel mit sich bringt?
- ☞ Haben Sie vor, zu einem späteren Zeitpunkt nochmals eine Fort- oder Weiterbildung zu besuchen?
- ☞ Wenn ja, in welche Fachrichtung?
- ☞ Erzählen Sie uns/mir doch bitte etwas über Ihren bisherigen Werdegang?
- ☞ Haben Sie sich auch in anderen Kliniken oder Altenheimen beworben?
- ☞ Glauben Sie, dass Sie genügend Selbstbewusstsein haben, um auch einmal einen Rückschlag einstecken zu können?

Bei Fragen die nicht zulässig oder doppeldeutig sind, muss jeder für sich selber eine Entscheidung treffen:

- ☞ Welchen Freundeskreis haben Sie (ist eine Frage, die doppeldeutig gewertet werden kann;)?
 - a. gehören Sie den Rechtsradikalen an oder
 - b. einer ausländerfeindlichen Gruppe an
 - c. ist eine Frage mit widersprüchlichen Eigenschaften
- ☞ Sind Sie Schwanger (bitte von der Situation abhängig machen, es kommt auf das Einsatzgebiet an)?
- ☞ Haben Sie bei irgendeinem Geldinstitut Schulden?
- ☞ Liegen bei Ihnen Pfändungen vor?
- ☞ Ist ein Gerichtsverfahren anhängig oder zu erwarten?
Auch diese drei Fragen liegen im Grenzbereich des möglichen. Es ist immer eine Sache der Interpretation.
- ☞ Warum sind Sie nach einer so langen Zeit, nicht wieder verheiratet?
- ☞ Leben Sie in einer Partnerschaft. Wenn ja, wie lange?
- ☞ Sind Sie noch Jungfrau (wenn Sie meine Bewerbung aufmerksam durch gelesen hätten, wüssten Sie jetzt ob ich noch Jungfrau bin)?
- ☞ Sind Sie politisch engagiert. Wenn ja in welcher Partei? (gleicher Hintergrund wie die erste Frage)
- ☞ Haben Sie Beziehungen zu Sekten? (gleicher Hintergrund wie die erste Frage)?
- ☞ Gibt es in Ihrem Sexualleben unangenehme Punkte, die Sie ungern zugeben würden?
- ☞ Glauben Sie, dass Ihr Partner Sie betrügt?
- ☞ Gibt es unangenehme Punkte in Ihrem Leben, die Sie ungern zugeben würden?

Diese Fragen sind mir im Laufe der Vorstellungsgespräche tatsächlich gestellt worden. Hauptkritikpunkt: Die vorgeschriebene Beschränkung von Vorstellungsfragen auf arbeitsplatzbezogene Fähigkeiten und Leistungsmerkmale wird bei weitem überschritten. Häufig kommt es zum rechtswidrigen Einsatz selbstgestrickter willkürlicher zusammengestellter Fragen. Juristisch grundsätzlich unzulässig sind die Persönlichkeitsfragen wie z.B. „Sind Sie Schwanger – Sind Sie noch Jungfrau – Wie befriedigen Sie Ihre sexuellen Bedürfnisse“ usw.

Bei solchen extremen Fragen sollten BewerberInnen wirklich den Mut haben und dem/den Interviewern die Stirn bieten, und Sie in Ihre Schranken zurück weisen. Im schlimmsten Fall sollte der/die BewerberIn das Gespräch abbrechen und eine klare Aussage tätigen, wie ich es z.B. getan habe: „Sie sind für mich nicht der richtige Arbeitgeber. Was erwartet mich erst, wenn ich hier in Ihrer Klinik, als Pflegedienstleitung, tätig bin?“

Bei allem Respekt für die nicht leichte Situation der auswählenden Interviewer – jeder möchte für sich nur die besten Mitarbeiter – rechtfertigt dies keinesfalls einen dermaßen unverschämten Umgang mit den Menschen. In jedem Vorstellungsgespräch, egal auf welcher Ebene es stattfindet, sollte die **„Achtung und Fährnis“** vor dem Menschen eingehalten werden.

Sammeln von Vorstellungsgesprächspunkten

Themenspeicher

Themen:

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

VIII. Die Kunst, ein Vorstellungsgespräch zu führen

Achten Sie auf höfliches, korrektes Verhalten schon bei der Anmeldung. Sie müssen damit rechnen, dass derjenige, der Sie empfängt, später den VerwaltungsleiterIn oder dem leitenden Chefarzt/-ärztin seinen Eindruck über das Auftreten des/der BewerberIn berichtet.

Möglicherweise werden Sie etwas warten müssen. Nutzen Sie diese Zeit, um noch einmal Ihren bisherigen Werdegang in Gedanken durchzugehen. Bald ist es dann soweit und die Türe öffnet sich, Sie werden hereingebeten.

Begrüßen Sie alle Interviewer und merken Sie sich beim gegenseitigen Vorstellen möglichst die Namen der anwesenden Personen. Bei zwei bis drei Personen kann man sich die Namen der anwesenden gut merken. Sind aber mehrere Personen anwesend z.B. zwischen acht bis fünfzehn Personen, dann wird es etwas problematisch alle Namen zu behalten. In so einem großen Umfang eines Vorstellungsgesprächs hat man gar keine andere Möglichkeit als nach einigen Namen nochmals nachzufragen. Dies wird einem nicht negativ ausgelegt.

Zeigen Sie Respekt vor der Persönlichkeit des Interviewers, das gleich können Sie von Ihrem Gegenüber erwarten. Widmen Sie jedem Interviewer Ihre volle Aufmerksamkeit und hören Sie sich seine/ihre Meinungen an, auch wenn sie von Ihren eigenen Ansichten abweichen.

Je mehr Vorstellungsgespräche Sie führen, umso routinierter und selbstbewußter werden Sie mit der Zeit. Sie wissen mit der Zeit was auf Sie zukommt und wie Sie auf bestimmte Fragen zu antworten haben. Aber werden Sie nicht zu überheblich, denn es gibt immer Interviewer die Sie aufs Glatteis führen wollen. Ein Interviewer erfährt mehr durch Zuhören als durch Reden, denn er hört annähernd 80% der Zeit zu. Auch Sie als BewerberIn sollten gut zuhören und Ihre Antworten nicht überhastet aussprechen. Mancher Interviewer hat es so eilig, die nächste Frage loszuwerden, dass er die Antwort des Bewerbers gar nicht wahrnimmt; das soll auch vorkommen.

Sie sind schlecht beraten, wenn Sie versuchen, gleich hochqualifiziertes Fachwissen zu demonstrieren (vergessen Sie nicht, Ihr/Ihre InterviewerIn ist nicht dumm). Die besten Fragen die einem gestellt werden, sind die offenen und die kurzen Fragen. In dieser Art von Fragen lassen Sie als BewerberIn, Ihre Spontanität (Selbsttätigkeit ohne äußere Anregung) und die echten Gefühle zum Vorschein kommen. Hier eine Anmerkung von mir: „Jeder/e BewerberIn sollte sich dessen bewusst sein, dass sein/Ihr Verhalten das Gesprächsergebnis erheblich beeinflussen wird.“

Zögern Sie nicht auf alteingesessenen Fragen, wie z. B. „Wenn Sie diese Position besetzten, was wollen Sie verändern?“ Antworten Sie ruhig und mit fester Stimme, dass Sie nichts verändern können, was Sie vorher nicht gesehen haben. Nur wenn man die Struktur des Hauses und das Pflegepersonal kennt, kann man etwas verändern, wenn Handlungsbedarf angesagt ist. Vielleicht brauche ich ja nichts verändern, wenn meine VorgängerIn sehr gut in Ihrer Position war.

Auf den folgenden Seiten habe ich Fragen aufgeschrieben, die mir gestellt wurden. Wer schon einmal in seinem Leben Vorstellungsgespräche hatte, wird mit Sicherheit einige Fragen wieder erkennen. Einige KollegenInnen haben mir bestätigt, dass einige Fragen im Aufbau und Aussage nichts verändert haben. Dies sagt wiederum aus, dass sich die Hierarchieebene in den 20 bis 30 Jahren in nichts verändert hat. Sie ist bis jetzt „Unbeweglich“ und „Starr“ geblieben.

Hier sind einige Fragen aus Vorstellungsgesprächen in privater Trägerschaft:

Frage: Was haben Sie in Ihrer letzten Tätigkeit als besonders schwierig erlebt?

Antwort: Schwierige Patienten.

Frage: Inwiefern waren diese Patienten schwierig?

Antwort: Man konnte Ihnen nicht gut genug machen.

Frage: Wie haben Sie sich verhalten, um mit diesen Patienten zurechtzukommen?

Antwort:*Vorsicht mit der Antwort*

Frage: Was war Ihr traurigstes Ereignis bis zum jetzigen Zeitpunkt?

Antwort: die Scheidung vor 16 Jahren, die Erkrankung von meinem Vater vor 6 Jahren.

Frage: Wie haben Sie Ihre Scheidung verarbeitet?

Antwort: Gut, sonst wäre ich nicht das, was ich heute bin.

Frage: Inwiefern haben Sie die Erkrankung Ihres Vaters akzeptiert?

Antwort: Nach einem halben Jahr, habe ich die Erkrankung akzeptiert.

Frage: Haben diese Ereignisse Ihr Leben verändert?

Antwort:*Ja oder Nein*.....

Frage: Bei Personalausfall auf einer Station, wie handeln Sie als Führungskraft?

Antwort: Ich sehe die Dienstpläne durch, wo ich eventuell eine andere Pflegekraft abziehen und setzt diese dann auf der Station ein.

Frage: Sie haben aber keine Möglichkeit von andere Stationen jemanden abziehen. Was dann?

Antwort: Notfalls übernehmen ich die Dienst.

Frage: Wieso übernehmen Sie den Dienst?

Antwort: *Vorsicht mit der Antwort*

Frage: Macht es Sie nervös, wenn Sie einen Vortrag halten müssen?

Antwort: Nein.

Frage: Warum sind Sie nicht nervös?

Antwort: Hier haben Sie zwei Möglichkeiten zu Antworten:

a. es kommt auf die Rede an (Themenbereich)

b. wenn ich genügend Zeit habe mich vorzubereiten

Frage: Und wenn Sie keine Zeit der Vorbereitung haben

Antwort:*Vorsicht mit der Antwort*

Hier könnten Sie geschickt mit Gegenfragen kontern. Ich bin der Meinung, dass man zwar aus dem Stehgreif einen Vortrag oder Rede halten kann, trotzdem kommt es immer auf den Anlass oder die Situation an. Entscheiden Sie selber!

Diese ganzen Fragen, die mir in den Vorstellungsgesprächen gestellt wurden, habe ich aufgeschrieben um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich mit den Fragen anzuvertrauen. Jeder/e BewerberIn wird mit Sicherheit manche Fragen anders beantworten und auch auseinandersetzen.

Frage: Fällt es Ihnen sehr schwer, Fehler einzugestehen?
Antwort: Man sollte zu seinem Fehler stehen, wenn man ihn gemacht hat.
Frage: Es ist doch angenehmer, den Fehler auf einen Anderen abzuwälzen?
Antwort: Ich kann damit sehr gut umgehen.
Frage: Wie gut können Sie damit umgehen?
Antwort:*Ja oder Nein*.....

Frage: Akzeptieren Sie Kritik an Ihrer Persönlichkeit?
Antwort: Ja! Ich kann mit Kritik ganz gut umgehen.
Frage: Inwiefern können Sie gut damit umgehen.
Antwort: Wer Kritik austeilt, muss auch Kritik einstecken können.
Frage: Sind Sie sich da ganz sicher?
Antwort: „*Achtung aufpassen!!!*“

Sie sehen auch hier ist diese Frage eine Nachhakenfrage, die man fast endlos fortführen kann.

Frage: Wie kommt es, dass Sie arbeitslos sind?
Antwort: Während meiner Arbeitslosigkeit habe ich in Eigeninitiative eine Projektarbeit begleitet und in einer Arbeitsmappe für das Pflegepersonal festgehalten.
Frage: Wie gehen Sie mit dieser Situation um?
Antwort: Die Arbeitslosigkeit ist zurzeit ein Schönheitsfehler in meinem Lebenslauf, zu dem ich mich bekenne.

Lassen Sie sich durch diese Frage nicht provozieren, sondern überlegen Sie genau wie Ihre Antwort sein soll. Würde die Arbeitslosigkeit die erworbene Qualifikation infrage stellen, so wird man nicht zum Gespräch eingeladen.

Hier sind einige Fragen aus Vorstellungsgesprächen in städtischen und katholischen Alteneinrichtungen:

Frage: Können Sie mir die Notwendigkeit der Pflegedokumentation erklären?
Antwort: Rechenschaftsbericht über den Verlauf und die Wirkung der Pflege, sowie über das wechselnde Befinden des Patienten.
Frage: Wieso Notwendigkeit ?
Antwort: gerichtliche Absicherung – Veränderung der Pflegemaßnahmen – Aufwertung der Pflege („Professionalisierung“)
Frage: Wieso gesetzlich?
Antwort:*Vorsicht mit der Antwort*.....

Frage: Sind Sie als Pflegedienstleitung bereit in die Nachtwache zu gehen?
Antwort: Bei einem einmaligen Vorkommen – ja- aber es sollte kein Dauerzustand werden.
Frage: Inwiefern kein Dauerzustand?
Antwort: Da ich als Pflegedienstleitung auch noch andere Dinge zu erledigen habe.
Frage: Sind Sie sich zu fein dazu?
Antwort:*Ja oder Nein*.....

Frage: Warum sind Sie nach einer so langen Zeit, nicht wieder verheiratet?

Antwort: In dieser Zeit waren andere Dinge für mich wichtiger.

Frage: Welche Dinge waren für Sie wichtiger?

Antwort: Die Erziehung meiner Kinder, meine berufliche Karriere.

Frage: Ist Ihnen die Karriere wichtiger als ein Partner?

Antwort: Hier haben Sie zwei Möglichkeiten der Beantwortung:

- a. Durch meinen Beruf habe ich nicht die Zeit für eine Partnerschaft oder
- b. Ich glaube dass das meine Angelegenheit ist, die ich Ihnen nicht darlegen muss.

Frage: Was gefällt Ihrem Partner an Ihnen?

Antwort: Alles.

Frage: Geben Sie bitte eine genauere Antwort?

Antwort: Bei dieser Frage haben Sie zwei Möglichkeiten der Beantwortung:

- a. Sie geben eine zufriedenstellende Antwort oder
- b. Sie verweigern die Antwort, indem Sie klar stellen, dass die in die Privatsphäre geht.

Frage: Was missfällt Ihrem Partner an Ihnen?

Antwort: Das hat mein Partner mir bisher noch nicht gesagt.

Frage: Es muss doch etwas geben, was Ihrem Partner missfällt, irgendeine Macke hat doch jeder.

Antwort:

Die Beantwortung bleibt Ihnen überlassen.

Bei diesen Fragen haben Sie die Möglichkeit, diese in eine „wohlmeinende“ oder einer „respektlosen“ Kategorie einzuordnen. Diese Fragen zielen im Grunde genommen daraufhin, dass Sie ein positives oder negatives Selbstbild von sich entwerfen könnten. Ich würde auch bei der Beantwortung dieser Fragen zum goldenen Mittelweg raten. Lassen Sie sich nicht zu sehr zu Äußerungen hinreissen, die Ihnen nachteilig ausgelegt werden und juristisch nicht tragbar sind.

Frage: Gibt es in Ihrem Sexualleben unangenehme Punkte, die Sie ungern zugeben würden?

Antwort: Diese Frage ist juristisch nicht zulässig.

Frage: Na ja ????

Antwort: Hier gibt es nur eine Antwort. „Ich glaube meine Damen und Herren, jetzt gehen Sie eine Schritt zu weit. Meine Intimsphäre geht Sie nun wirklich nichts an.“

Kommentar der Gesprächspartner: „Na ja, wer weiß was Sie für ein Lotterleben führen. Solange man zwei gesunde Hände hat, kann man vieles selber erledigen.“

Spätestens bei so einem Kommentar sollten Sie den Mut aufbringen und das Gespräch beenden. Solche Fragen sind meiner Meinung nach mehr als eine Frechheit. Meine Reaktion auf diese Aussage: „Sie sind nicht der richtige Arbeitgeber für mich, mit welchen Anzüglichkeiten muss man rechnen, wenn man erst in dieser Klinik oder Haus als Angestellte in leitender Position arbeitet?????“

Hier sind einige Fragen bei einem Vorstellungsgespräch in Krankenhäusern der Regelversorgung:

Frage: Warum wollen Sie als Stationsleitung in unserem Haus arbeiten?

Antwort: Ich interessiere mich sehr für die Gynäkologie.

Frage: Mit Ihrer Fachausbildung zur Pflegedienstleitung, sind Sie doch für diese Stelle überqualifiziert?

Antwort: Das mag sein.

Frage: Warum haben Sie denn keine Stelle aus Pflegedienstleitung bekommen.

Antwort: Weil ich keine fünf oder zehn Jahre Leitungserfahrung in dieser Position nachweisen kann.

Frage: Sind Sie überhaupt mit dieser Qualifikation bereit sich unterzuordnen?

Antwort: Ja, das kann ich sehr gut. Wenn Sie mit meiner Qualifikation ein Problem haben, dann müssen Sie sehen, wie Sie für sich dieses Problem lösen. Ich habe kein Problem mit meiner Fachausbildung.

Das war ein Vorstellungsgespräch mit einer Pflegedienstleitung, wo ich mich als Stationsleitung beworben habe. In diesem Vorstellungsgespräch, konnte man nach einer gewissen Zeit heraus hören, dass ich für sie eine Konkurrentin war. In diesem Gespräch gab Sie nach einer gewissen Zeit zu, dass Sie sich doch keine Natter an die eigene Brust lege, die Ihre Position streitig mache.

Frage: Was reizt Sie in der Dialyse tätig zu werden?

Antwort: Dieses Fachgebiet ist eine weitere Herausforderung es zu erlernen.

Frage: Haben Sie sich diesen Schritt ganz genau überlegt?

Antwort: Ja! Ich bin sogar bereit noch eine erneute Fachausbildung berufbegleitend zu erlernen.

Frage: Ist dieser Schritt für Sie keine berufliche Niederlagen oder Zurückstufung?

Antwort: Nein, sonst hätte ich mich doch nicht auf diese Stellenausschreibung beworben.

Frage: Was glauben Sie, wie Ihre Kollegen/-innen Ihnen gegenüberzutreten werden, wenn Sie erfahren dass Sie die Ausbildung zur Pflegedienstleitung haben.

Antwort: Hier haben Sie zwei Möglichkeiten der Beantwortung:

- a. Dann haben Sie ein Problem, und nicht ich.
- b. Es sollte einem selber überlassen sein, in wieweit ich meinen neuen KollegenInnen erzähle, welche berufliche Qualifikation ich habe.

Kommentar der Gegenpartei: Wenn man in einem Team zusammen arbeitet, muss man über die beruflichen und privaten Tätigkeiten untereinander informiert sein. Es sollten keine Geheimnisse in einem Team geben.

Spätestens bei so einer Bemerkung, sollte man überlegen ob man hier arbeiten möchte. Ich bin der Meinung dass man in einem Team sehr gut zusammen arbeiten kann. Meine Fachausbildung zur Pflegedienstleitung hat in einem Team nichts zu suchen, wenn man weiß, dass dies in einem Team Unruhe verursachen kann. Auch hier können Meinungen auseinander gehen. Jeder muss für sich selber entscheiden, wie er auf gewissen Fragen antworten will.

Frage: Was halten Sie vom Einsatz einer EDV – Anlagen und der Vernetzung im ganzen Haus?

Antwort: Sehr viel. Es kann eine Arbeitserleichterung sein.

Frage: Können Sie damit umgehen?

Antwort: Ja.

Frage: Können Sie auch eine Pflegedokumentation per Computer erstellen?

Antwort: Ja, das kann ich.

Frage: Wieviel Zeit braucht man um eine Datei zu erstellen?

Antwort: Es kommt ganz darauf an wie groß oder klein die Datei sein soll?

Frage: Die Pflegeplanung zum Beispiel.

Antwort: Um eine Pflegeplanung neu zu erstellen, müssen bestimmte Punkte genau erfasst und geklärt sein.

Aus diesem Vorstellungsgespräch, stellte sich später heraus, dass der Gesprächsführer ein absoluter Gegner der EDV – Anlage war. In diesem Gespräch redete nur der Geschäftsführer. Die anderen Anwesenden und ich als Bewerberin kamen so gut wie gar nicht zu Wort. Auch solche Vorstellungsgespräche werden Sie als Bewerber/-in erleben.

Frage: Rauchen Sie gerne?

Antwort: Ich bin seit fünf Jahren Nichtraucher.

Frage: Können Sie Raucher akzeptieren?

Antwort: Ja, warum sollte ich Sie nicht akzeptieren können.
Hier liegen Sie immer auf der richtigen Seite.

Frage: Wie gehen Sie damit um, wenn ich zu Ihnen sage, Sie sind für mich eine Konkurrentin?

Antwort: Warum sollte ich für Sie eine Konkurrentin sein, erklären Sie mir das bitte näher!

Frage: Jetzt kommt Ihre Gesprächspartnerin in Verzug.

Nach dieser Frage ist erst einmal eine kleine Funkstille eingetreten. Wenn Sie so Antworten könne, dann haben Sie aus denn Vorstellungsgesprächen einiges gelernt. Aber Achtung, werden Sie nicht überheblich. Denn es heißt nicht um sonst: „ Wenn der Esel aufs Glatteis geht, bricht er sich das Genick.“

Frage: Inwiefern können Sie die Aussage akzeptieren, diese Klinik ist zu klein für eine stellvertretende Pflegedienstleitung?

Antwort: Warum haben Sie mich für ein Vorstellungsgespräch eingeladen, wenn die Klinik zu klein ist für stellver. Pflegedienstleitungen!
Auch hier haben Sie eindeutig Heimvorteil.

Frage: Was wollen Sie als neue Stationsleitung auf dieser Station verändern?

Antwort: Diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten!

Frage: Wie so nicht?

Antwort: Ich kann nur in dem Moment etwas verändern, wenn ich ganz genau die Struktur der Station und das Personals kenne.

Hier können Sie geschickt mit Gegenfragen Ihren Interviewer zum Reden bringen. Aber Achtung aufgepasst, nicht durch Überheblichkeit glänzen!!!!!!

Frage: Was würden Sie als Stationsleitung auf der Station verändern, wo Sie zum jetzigen Zeitpunkt sind?

Antwort: Auf dieser Station braucht man zum jetzigen Zeitpunkt nichts verändern.

Frage: Wieso nicht?

Antwort: Diese Station wird zur Zeit sehr gut geführt, so das es keine Veränderungen bedarf.

Wie Sie sehen kann ein Interviewer/-in aus einer Frage mehrere Fragen herausziehen, um doch noch Schwachpunkte zu finden, wo man Sie aus der Reserve locken will. Als „**AUFPASSEN**“!

Frage: Wenn mehrere Personen vom Pflegepersonal in den Sommerferien in Urlaub gehen wollen, wie lösen Sie dieses Problem?

Antwort: a. Ich verteile die Urlaubsplanung auf die Schulferien, die ich zur Verfügung habe auf.
c. Im Rotationsverfahren! Jeder kommt einmal in den Sommerferien, Osterferien, Herbstferien oder Weihnachtsfreien an der Reihe.

Frage: Und wenn Ihre Planung nicht aufgeht?

Antwort: Dann ist die Pflegedienstleitung mit gefordert, dieses Problem zu lösen.

So können Sie Fragen beantworten, wenn Sie routiniert sind. Sie müssen aber bei aller Routine nicht vergessen, dass Sie die Gefragte sind.

Frage: Wären Sie auch mit einer stellv. Stationsleitung einverstanden?

Antwort: Eine Leitungsposition würde mir eher gefallen.

Frage: Wären Sie generell dazu bereit?

Antwort: Wenn Sie mir schriftlich eine Garantie geben, dass ich in kürzester Zeit die Leitung übernehmen kann --- ja.

Hier müssen Sie ganz genau überlegen, was die InterviewerIn mit Ihnen vorhat. Es kann auch eine Fangfrage sein. Man will herausfinden ob Sie überhaupt in der Lage sind, mit der Qualifikation die Sie als BewerberIn mitbringen, einen nicht geraden lukrativen Job zu besetzen.

Frage: Wie wollen Sie als neue Stationsleitung eine Station neu aufbauen, die wirtschaftlich und personell heruntergekommen ist?

Antwort: Diese schwierige Situation muss man mit sehr viel Feingefühl oder Fingerspitzengefühl versuchen zu lösen.

Frage: Wie wollen Sie dieses Problem lösen?

Antwort: Eine Scheckliste erstellen, und diese mit dem verbleibenden Personal versuchen abzuarbeiten.

Frage: Wenn man Sie genauso attackiert wie Ihren/e VorgängerIn, was dann?

Antwort: Ich würde nicht aufgeben. Ich würde versuchen den Grund für dieses Verhalten herauszufinden.

Frage: Meinen Sie nicht, dass Sie sich mit dieser Aufgabe überschätzen?

Antwort: Um das herauszufinden, muss man mir erst einmal die Gelegenheit bieten. Nur so kann ich für mich herausfinden, ob ich mit dieser Situation überfordert bin.
Wenn ja, bin ich ehrlich genug, um mir einzugestehen, dass war eine Nummer zu groß für dich.

Frage: Wirtschaftlicher Einsatz von Arbeitsmittel. Wie planen Sie diesen?
Antwort: Durch eine genau Kalkulation des Einsatzes der Materialien.
Frage: Im Umgang mit pflegerischen Hilfsmitteln?
Antwort: wirtschaftlich, sachgemäß, sorgfältig und durch Motivation der Mitarbeiter sorgfältig damit umzugehen.

Frage: Umgang mit Informationen z.B. bei der mündlichen Inforamtionsweitergabe.
Antwort: präzise, gezielt, vollständig, verständlich.
Frage: Bei der schriftlichen Informationsweitergabe?
Antwort: Genau so wie bei der eben genannten Frage.

Frage: Dokumentation in der Pflege. Wie sollte diese sein?
Antwort: übersichtlich, vollständig, verständlich.
Frage: Achten Sie als Pflegedienstleitung, dass die Dokumentation von allen MitarbeiterInnen Beachtet und ausgeführt wird?
Antwort:und so weiter und so weiter

Frage: Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen!
Antwort: interessiert, demgegenüber sehr aufgeschlossen.
Frage: Bei externe Fortbildungsveranstaltungen?
Antwort:und so weiter und so weiter.....

Frage: Das soziale Verhalten ihrer Mitarbeiter. Wie sind Ihre Erwartungen?
Antwort: Teamfähigkeit, Kontaktfähigkeit, Freundlichkeit, Geduld usw.
Frage: Teamfähigkeit, was ist beinhaltet diese Aussage?
Antwort: kooperativ, offen und kollegial, ehrlich, sucht den Austausch.

Frage: Wie steht es mit Ihrer Kritikfähigkeit.
Antwort: Ich bin fähig, konstruktive Kritik zu äußern und konstruktive Kritik anzunehmen.
Frage: Ihre Fähigkeit zur Selbstkritik?
Antwort: Ist angemessen vorhanden, gestehe Fehler ein.

Frage: Wie ist Ihr Entscheidungs- und Urteilsvermögen.
Antwort: Sorgfältig, äußerst gewissenhaft, adäquate Entscheidung nach Sachlage.
Frage: Mehr nicht?
Antwort:
 Die Beantwortung bleibt Ihnen überlassen.

Frage: Delegationsfähigkeit und Überwachung von Arbeitsabläufen. Wie gehen Sie damit um?
Antwort: Sinnvoll und zielorientiert.
Frage: Können Sie noch etwas mehr zu dieser Frage sagen?
Antwort:Ja oder Nein.....
 Die Beantwortung bleibt Ihnen überlassen.

Frage: Ihre Verantwortungsbereitschaft, Verantwortungsfähigkeit. Wie sieht es damit aus?
Antwort: Ist vorhanden, trage Verantwortung, gestehe Fehler ein.
Frage: Die Antwort ist uns etwas mager. Können sie noch einige Punkte nennen?
Antwort:Ja oder Nein.....
 Die Beantwortung bleibt Ihnen überlassen.

Wie sie sehen sind diese Fragen einfach gestellt, man kann sie unendlich ausdehnen und unterschiedlich beantworten. Um hier eine befriedigende Lösung für beide Seiten zu finden, ist mit Sicherheit nicht leicht. Ich habe diese Frage mit eingebracht um zu zeigen, dass nicht alle Fragen einen doppeldeutigen Eindruck oder Hintergedanken haben.

Wichtig ist, ob Sie sich als Pflegedienstleitung oder Stationsleitung bewerben, es sich beides Leitungsfunktionen. Diese Positionen beinhalten fast den gleichen Inhalt, die eine Position erfordert etwas mehr Kenntnisse im Personalmanagement und die andere mehr im Stationsablauf. Diese Positionen sind beide auf ihre Art eine Herausforderung.

Hier sind einige Fragen bei einem Vorstellungsgespräch in einer ambulanten Pflegepraxis:

Frage: Was hat Sie bewogen, sich als Pflegedienstleitung in einer ambulanten Pflegepraxis zu bewerben?

Antwort: Ich interessiere mich sehr für den Ablauf einer ambulanten Pflegepraxis in der häusliche Pflege.

Frage: Haben sie schon Erfahrungen gesammelt in der ambulanten Pflege?

Antwort: Nein, noch nicht.

Frage: Kennen Sie sich mit dem SGB XI aus und welche Paragraphen sind für einen ambulante Pflegepraxis wichtig?

Antwort: Ja, ich kenne die dementsprechenden Paragraphen des SGB XI.

Frage: Nennen Sie mir einige?

Antwort:

Wenn Sie vorhaben sich in einer ambulanten Pflegepraxis zu bewerben, sollten Sie genau jeden Schritt planen. Es ist nicht so einfach in eine schon lange bestehende Pflegepraxis Fuß zu fassen. Man wird von den ehemaligen KollegenInnen sehr hart unter die Lupe genommen (Grund – Konkurrenzdenken).

Frage: Können Sie sich mit den Problemen des Alltags auseinander setzen?

Antwort: Ja. Ich komme sehr gut damit zurecht.

Frage: Begründen Sie die Frage genauer, bitte?

Antwort: Ich gehe keinem Problem aus dem Wege. Ich versuche es zufriedenstellend zu lösen.

Frage: Sind Sie davon überzeugt?

Antwort:*Ja oder Nein*

Diese Frage zielt auf die Selbsteinschätzung ab, die ein/ die eine BewerberIn von sich hat. Zugleich kann auch die Selbstsicherheit des Bewerbers mit eingeschätzt werden. Auf jeden Fall sollten Sie bei der Beantwortung dieser oder ähnlichen Fragen berufliche kleiner Misserfolge benennen. Private Misserfolge sollten Sie jedoch möglicherweise nicht anführen (gescheiterte Ehe). Typischer Ausspruch des Gesprächspartners: „Die Scheidung ist der Preis des Erfolgs.“

Frage: Können Sie quartalsmäßige Kassenabrechnungen machen?
Antwort: Nein.
Frage: Wären Sie bereit, einen Lehrgang zu belegen?
Antwort: Ja, auf jeden Fall.
Frage: Inwieweit sind Sie sich darüber im Klaren, was da auf Sie zukommt?
Antwort:

Diese Frage sollten Sie nicht nur mit „Nein“ oder „Ja“ beantworten. Solche Fragen dienen dazu, dass der Gesprächspartner nachhaken kann. Also – vermeiden Sie solche Antworten

Frage: Sind Sie in der Lage einen Einsatzplan für 150 Mitarbeiter zu erstellen?
Antwort: Selbstverständlich kann ich einen Einsatzplan für die Mitarbeiter erstellen.
Frage: Wieso sind Sie sich da so sicher?
Antwort: Ich kann mir vorstellen, dass dieser Plan mit dem Dienstplan eines Krankenhauses fast identisch ist.
Frage: Überschätzen Sie sich da nicht?
Antwort:*Ja oder Nein*.....

Für Sie bedeutet diese Frage, dass Sie genau überlegen sollten wie ihre Antwort lauten sollte, um die Position im Auge behalten zu können. Enthält sie einen großen Anteil an Leitfunktion, müssten Ihre Antworten einen Hinweis auf klare, natürliche Führungsfähigkeiten enthalten. Ist der Anteil an Führungsfähigkeiten in der gewünschten Position jedoch gering, so sollten Sie hier nicht allzusehr auftragen. Der Gesprächspartner könnte das falsch bewerten.

Frage: Haben Sie mindestes zwei Jahre Erfahrung in der ambulanten Pflegepraxis?
Antwort: Nein. Aber in der Allgemeinen Krankenpflege und in der Geriatrie.
Frage: Die häusliche Pflege ist anders als die allem. Krankenpflege, dass müssen Sie wissen?
Antwort: *Hier können Sie geschickt eine Gegenfrage stellen!!*.....

Diese Frage ist eine Streitfrage. Ich kann diese Auffassung von ehemaligen KollegenInnen nicht teilen. Wie gesagt, ich bin der Meinung, dass Pflege gleich Pflege ist, egal aus welchen Fachbereich man kommt. Aber Sie haben die Möglichkeit sich selber in zahlreichen Vorstellungsgesprächen mit diversen Fragen auseinanderzusetzen.

Frage: Wie würden Sie Ihre Motivation, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Durchsetzungsfähigkeit usw. einschätzen?
Antwort: Ihre Antwort sollte zeigen, dass Sie über die gewünschte Eigenschaften verfügen, dabei aber auf den Boden der Tatsachen bleiben. Kokettieren Sie nicht mit vorgeblichen Schwächen. Schätzen Sie sich positiv ein – nicht übertrieben, aber auch nicht zu bescheiden sein.

Frage: Sind Sie nicht zu alt für diese nervenaufreibende Position?
Antwort: Lassen Sie sich nicht provozieren. Entschuldigungen und Rechtfertigungen sind hier völlig fehl am Platze. Ich hätte ganz sicher keine Einladung erhalten, wenn man tatsächlich dieser Ansicht gewesen wäre.

Frage: Was schätzen Sie: Wie lange brauchen Sie, um sich bei uns in Ihr neues Aufgabengebiet einzuarbeiten?
Antwort: Innerhalb von ca. drei Monaten.
Frage: Auf welchem Gebiet haben Sie noch größere Defizite, und was gedenken Sie zu tun?
Antwort: Durch die Unterstützung meiner neuen KollegenInnen und meines Einarbeitungsengagements dies schnellstens zu beheben.

Frage: Worauf legen Sie großen Wert in Ihrem Leben?
Antwort: Wie darf ich diese gestellte Frage verstehen? Worauf wollen Sie hinaus, was wollen Sie genau von mir hören?
Frage: Die wichtigen Punkte in Ihrem Leben z. B. Eltern, Kinder, Ehemann usw.
Antwort: „Achtung mit der Antwort“!!!!.....

Frage: Was halten Sie von der Bereichspflege auf den Stationen?
Antwort: Ich bin, was die Bereichspflege angeht, etwas zurückhaltend.
Frage: Wieso sind Sie bei diesem Thema zurückhaltend?
Antwort: Weil die Bereichspflege sich nur auf eine Seite der Station bezieht, d. h. die andre Hälfte der Station bleibt mir fremd.
Frage: Wieso bleibt Ihnen die andere Seite der Station fremd?
Antwort: Da ich aus meinem Bereich nicht heraus komme, fehlt mir die Einsicht, zu den dort verweilenden Patienten.
Frage: und so weiter - und so weiter

Dies ist eine Endlosfrage, die man beliebig ausdehnen kann. Bei solchen Fragetypen kann man ruhig seine Meinung vertreten. Also eine Pro- und Kontrafrage.

Frage: Wenn auf einer Station nur noch Streit und Hass herrscht. Welche Entscheidung würden Sie treffen.
Antwort: Ich würde die Station verlassen, also kündigen und mir ein neues Arbeitsfeld suchen.
Frage: Sie würden also das sinkende Schiff verlassen!
Antwort: a. Habe ich denn eine andere Alternative?
b. Denn Vorschlag anbringen, die ganze Station neu zu besetzen.
d. Unter einer neuen Stationsleitung, einen Neuanfang zu starten.
e. Wenn ich das Haus nicht verlassen will, mich auf eine andere Station versetzen lassen.
Frage: und so weiter und so weiter

Sie sehen, auch hier ist eine Frage wo man gefordert ist, mit den Antworten zu spielen. Hier sollte man aufpassen, dass man sich nicht zu Äußerungen gegen über seiner KollegenInnen hinreisen lässt.

Eine Randnotiz sei hier noch angebracht, die ich nicht außer Acht lassen möchte: Wenn Sie in ein Vorstellungsgespräch hineingehen, dann lassen Sie bitte die Schnörkel!

Die meisten Bewerber verhandeln oder präsentieren sich ziellos. Andere sagen zwar, was sie wollen: Aber was heißt das konkret? Sagen Sie einfach, was Sie sind und was Sie wollen. So bekommen Sie es garantiert nicht.

Wenn sie als BewerberIn vor dem ersten Vorstellungsgesprächen stehen – reicht es, wenn sie wissen und sagt, was sie wollen. Wenn sie zu den Fortgeschrittenen gehören, sorgen Sie bei der Zieldefinition gleich dafür, dass sie nicht über den Tisch gezogen werden. Sie legen neben ihrem Optimalziel auch ein Minimalziel fest. Lässt es sich nicht erreichen, brechen Sie das Vorstellungsgespräch ab ---- „basta!!!“

Ein Vorstellungsgespräch hängt nur unwesentlich von Erfahrung, Kompetenz oder rhetorischen Fähigkeiten ab. Wenn man den begehrten Job als Pflegedienstleitung haben will, verkrampft sich und verliert deshalb meist. Dies ist der Grund, weshalb viele wegen Erfolglosigkeit im Vorstellungsgespräch den begehrten Job nicht bekommt.

Wenn Sie nach mehreren Vorstellungsgespräch – so wie ich – ein Profi werden, bleiben Sie jedoch selbst unter mörderischen Bedingungen ruhig und souverän, weil sie sich Alternativen offen halten. Je glaubwürdiger Sie im Vorstellungsgespräch auftreten, desto souveräner und erfolgreicher sind Sie. Wie schon beschrieben, die Vorbereitung und Planung ist die halbe Miete. Die andere Hälfte ist ihr Erscheinungsbild – ihre Persönlichkeit. Setzen sie als BewerberIn ihre Taktik so ein, dass Sie weder unterwürfig noch dominant erscheinen, bleiben Sie souverän und selbstbewusst. Ein schlecht verlaufendes Vorstellungsgespräch erzeugt ein Klima wie in einem Kühlschrank. Sie betrachten ihren/ihre InterviewerIn als Gegner, den sie nach belieben am liebsten auflaufen lassen oder provozieren möchten. Auch das blockiert ein Vorstellungsgespräch. Besser ist es eine Atmosphäre des Vertrauens und der Wärme zu schaffen, in der schnell ein produktives Vorstellungsgespräch gedeihen kann.

Gute Bewerberinnen sind in der Lage, ihre Ansichten und Forderungen flexibel an sich verändernde Gegebenheiten anzupassen. Wenn Sie zu den Profis gehören, erkennen sie dies an der Pausentechnik. Ändert der/die InterviewerIn überraschend seine/ihre Meinung oder das Angebot, verhandeln die weniger Erfolgreichen stur weiter. Die erfolgreichen BewerberInnen nehmen sich stattdessen eine Pause, um ihre Taktik zu überdenken, deshalb gehören sie zu den Gewinnern.

Mein Tipp:

Dress – Code

Was ziehe ich an zum Vorstellungsgespräch?

+ / - Do`s & Don`ts

Dafür gibt's Plus und Minuspunkte:

- Pailletentop & Rüschenhemd
passen zum Abend-Event, nicht ins Büro
- + T-Shirt oder Bluse
sind immer die beste Wahl, aber bitte klassisch einfarbig!
- Schwarzes Leder
ist zu flippig und sexy. Wenn überhaupt Leder, dann eher hell.
- + Edle Wollstoffe
sehen auch nach längeren Sitzungen noch tipptopp aus.
- Piercings
könnten die Patienten und das Pflegepersonal abschrecken,
denkt sich der Interviewer.
- + Dezenter Schmuck
gibt einem edlen Gesamt-Erscheinungsbild den letzten Schliff.
- Sandaletten
zeigen nackte Zehen – beim künftigen Arbeitgeber nicht angesagt!
- + Klassig-Pumps und normale Herrenschuhe
immer noch die erste Wahl für einen Nummer-Sicher-Auftritt.
- Muster – Nylons oder bunte Herrensocken
sollen von der Sache ablenken, könnte der Personalchef meinen.
- + Helle Strumpfhosen oder helle Herrensocken
sind eigentlich auch bei Sommerhitze ein „Muss“.
- Nietengürtel
geben dem schicksten Outfit leicht eine ordinäre Note.
- + Schlichte Gürtel
sollten jede Hose, jeden Rock zieren, die Gürtelschlaufen hat.

Dress – Code

Was ziehe ich an zum Vorstellungsgespräch?

+ / - Do's & Don'ts

Knall-Farben? Nein Danke!

Dafür gibt's Plus- und Minuspunkte:

- Wilde Mähnen
mögen Personalchefs vielleicht privat, beim Vorstellungsgespräch kann die Pracht leicht zu lasziv (zweideutig, schlüpfrig, unanständig) wirken.
- + Hochfrisuren
oder schlicht zusammengebundenen Haar kommen gepflegt rüber.
- + Gepflegter Herrenschnitt
nicht zu kurz oder zu lang, kommen gepflegt rüber.
- Knallig lackierte Nägel
sind auf Partys super, im Business aber deplaziert.
- + Dezente Maniküre
ist Trumpf: Nägel maximal 3 mm länger als die Fingerkuppe.
Dies trifft auf für die Herren zu.
- Extra viel Schminke
kann zwar trendy sein, wirkt aber schnell aufgedonnert.
- + Leichtes Make-up
betont Stärken. Deshalb: Pastelltöne, nur wenig Rouge!
- Parfumwolken (zählt für Frauen und Männer)
sind eine Zumutung für jeden Gesprächspartner – vermeiden!
- + Zarter Duft
beweist: Diese Frau, dieser Mann hat ein Gefühl für Stil und Auftreten!!!!

IX. Das Aussehen und der Körper reden mit

Der erste Eindruck zählt. Auch im Vorstellungsgespräch. Da mögen Sie noch so kompetent, flexibel und teamfähig sein --- wenn Sie den professionellen Auftritt nicht beherrschen, werden Sie den InterviewerIn nicht für sich einnehmen.

Kleidung: Zum professionellen Auftritt gehört die passende Kleidung. Wer sich bei Banken oder Versicherungen bewirbt, sollte hochwertige Stücke in Schwarz, blau und grau wählen. Im Gesundheitswesen wird ebenfalls auf sportlich - elegante Kleidung Wert gelegt. Jungen Leuten wird mehr Farbe zugestanden. Farbe drückt Lebhaftigkeit aus, nur sollte man genau wählen zu welchem Vorstellungstermin --- was passend an Kleidung angesagt ist. Eine sportliche Kleidung --- nicht zu hell und nicht zu dunkel --- mit den passenden Accessoires und der passenden Krawatte geht in Ordnung. Weniger gefragt ist dagegen der **"Bunte Papagei."**

Frisur: Selbstverständlich muss die Frisur gepflegt sein und sitzen. Wem ein modischer Schnitt steht --- bitte, kein Problem. Die Haarlänge ist nicht so wichtig, sie sollten aber nicht zu lang sein. Mit fettigen oder gar mit strähnigen Haaren sollten Sie erst garnicht aus der Bildfläche erscheinen, es seiden, Sie wollen die ausgeschriebene Stelle nicht haben. Mit Farbe sollte man ebenfalls sparsam umgehen, besonders mit schrillen Farben. Und wenig Gel ist manchmal mehr. Bei Bärten kommt heute eher der Dreitage- als der Rauschebart an, schmale Bärte sind breiten vorzuziehen.

Schmuck: In der Regel weiß der InterviewerIn nicht, was sein Gegenüber von modischen Accessoires bei Frauen oder Piercings bei Männern halten soll. Bei Männern mit Ohrringen oder anderen Ohrgehängen liegt der Bewerber in konservativen Krankenhäusern meist daneben. Er sollte das gute Stück vorübergehend im Schmuckkästchen verschwinden lassen. Die Regeln für Frauen sind zwar etwas lockerer, aber auch hier sollte man nicht zur Übertreibung neigen. Denn nichts ist peinlicher --- als wie eine behangener Weihnachtsbaum aus zu sehen.

Blickkontakt: Sie als BewerberIn schauen ihrem/ihren InterviewerIn selbstbewusst in die Augen. Pausenlos sollten ihn/ihre InterviewerIn allerdings nicht fixieren. Der Blick sollte wohldosiert hinund wieder vom InterviewerIn wegschwenken. Aber bald zu ihm/ihr zurückschwenken. Schüchtern BewerberInnen können oft keinen Blickkontakt mit dem/der InterviewerIn halten. Dadurch entsteht eine für beide Seiten unbehagliche Atmosphäre --- und das Gespräch wird rasch beendet sein.

Stimme: Man sollte Ihnen als BewerberIn die Begeisterung für die ausgeschriebene Stelle als Pflegedienstleitung anhören. Durch dezentes Heben und Senken der Stimme erhöhen Sie die Dynamik in ihrem Vortrag, wobei Sie nicht laut werden sollten. Am wenigsten punkten Sie im Vorstellungsgespräch mit monotoner oder zu leiser Stimme. Sind Ihre Aussagen inhaltlich vorgestanzt und sprechen Sie als BewerberIn zu schnell, dann klingt das Ganze wie ein auswendig gelerntes Gedicht aus dem dritten Schuljahr.

Sitzhaltung: Legen Sie Ihren Mantel/Jacke nie über die Stuhllehne, das zeigt: Der/die BewerberIn ist auf der Durchreise --- bedeutet Er/Sie haben keine Zeit. Wenn man Ihnen den Mantel/Jacke nicht abnimmt, sollten Sie als BewerberIn ihren Mantel/Jacke außerhalb des Blickfeldes des InterviewerIn ablegen. Noch besser ist es, den InterviewerIn nach der Garderobe zu fragen --- das macht immer einen guten Eindruck.

- Körperhaltung:** Sie als BewerberIn sitzen zu weit nach vorne gebeugt, und ihre gespreizten Beine wirken prollig --- weniger wäre mehr. Das heißt: aufrecht sitzen, den Oberkörper ein wenig nach vorne beugen, die Beine nur leicht spreizen, die Hände ruhen auf den Oberschenkeln. Dies ist die optimale Körperhaltung.
Die Beine ineinander zu verknoten, zu gerade auf dem Stuhl zu sitzen oder die Schultern verkrampft in die Höhe zu ziehen, signalisiert dem/der InterviewerIn ihre Unsicherheit. Wenn Sie ihre Arme vor der Brust verschränken, das drückt Distanz aus, noch schlechter ist eine Fernsehhaltung: In den Stuhl gelümmelt zeigen sie als BewerberIn ihr Desinteresse an der ausgeschriebenen Stellenbeschreibung.
- Mimik:** Mit einem blasierten Gesichtsausdruck, mit hochgezogenen Augenbrauen sollten Sie nicht in ein Vorstellungsgespräch hineingehen. Auch hier --- wenig wäre mehr. Sie lassen ihren Blick zu Beginn des Gespräches durch den Raum scheifen und mustern abfällig die Einrichtung. Erweckt den Eindruck --- ob wir es diesem/dieser BewerberIn wohl einigermaßen recht machen, fragt sich der InterviewerIn.
Sympatisch findet er den/die eingebildeten/te BewerberIn jedenfalls nicht --- als unterlassen Sie solche Aroganz!!!
- Gestik:** Die gefalteten Hände wirken wie eine Pistole vor der Brust des InterviewersIn. Diese aggressive Geste lässt den/die InterviewerIn zurückschrecken. Der/die BewerberIn unterstreicht von Zeit zu Zeit durch eine angehehme und sparsame Handbewegung das Gespräch. Bitte vermeiden Sie wie ein Dirigent vor dem/die InterviewerIn herumzufuchteln. Wenn Sie ihre Arme einsetzen, sollten diese Bewegungen weiträumig und langsam sein. Schlecht wäre es, wenn Sie sich jede Gestik verkneifen, dies wirkt starr und schüchtern.
- Fazit:** Kommen sie als BewerberIn selbstbewusst rüber --- vielleicht zu selbstbewusst? In einer Geschäftsbesprechung würden Sie eine gute Figur machen. Nur leider sitzen Sie nicht in einem solchen Meeting, sondern im Vorstellungsgespräch, und da herrscht eine klare Rangordnung: Denn sie BewerberIn wollen etwas, also sollten sie zwar von sich überzeugt sein, aber stets höflich und zuvorkommend auftreten. Imponiergehabe kommt nicht gut an, bei ihrem/ihrer InterviewerIn.

X. Nach Beendigung eines jeden Vorstellungsgespräches, --- die Wartezeit

Nach Beendigung des Vorstellungsgespräches sind viele BewerberInnen erleichtert, weil sie „es“ geschafft haben. Manchmal hat man ein gutes Gefühl, manchmal gemischte, und bei einigen steht bereits innerlich fest, dass man eine Absage bekommen wird. Wie auch immer, das Interesse ist groß, wann mit einer Entscheidung über den Verlauf des Gespräches gerechnet werden kann.

In den meisten Vorstellungsgesprächen, so habe ich meine Erfahrung gemacht, wurde mir stets versichert, innerhalb von drei bis vier Wochen, einen schriftlichen Bescheid zu bekommen. Aus Erfahrung habe ich sehr schnell erkannt, dass dies nicht zu trifft. Meine ersten Absagen habe ich immer relativ schnell zurückbekommen - ca. in drei Wochen. Es kommen auch Kurzmitteilungen an, wo einem mitgeteilt wird, dass man in die engere Auswahl gekommen ist – diese Mitteilung erhält man meistens innerhalb einer Woche.

Wenn man so eine Mitteilung bekommt, kann man in der Regel davon ausgehen, dass dies nochmals mindestens acht Wochen in Anspruch nimmt. Das heißt: Bei diesen Zwischenbescheiden, braucht man sich in der Regel keine Hoffnungen zu machen das man zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird. Dieses festhalten der Bewerbungsunterlagen wird in der heutigen Zeit bei fast allen Kliniken ausgenutzt. Es kann auch vorkommen, dass Bewerbungsmappen den Umschlag verlassen, aber nicht gelesen - nur mit einem Eingangsstempel, mit den entsprechenden Kommentaren versehen, an den Absender wieder zurück geschickt werden. Eine routinierte Bewerberin, wie ich eine geworden bin, kann das nicht erschüttern. Im Gegenteil, ich habe mir die Frechheit heraus genommen und in den entsprechenden Häusern angerufen und mich für die Randbemerkungen bedankt. Von der anderen Seite kamen Kommentare wie, „ das muss ein Versehen sein“ oder „das kann nicht sein“ oder „das tut uns Leid“ oder „das hätte nicht passieren dürfen“.

Bei einigen Kliniken wo ich nach ca. vier Monaten angerufen und nachgefragt habe, sind unterschiedliche Aussagen von Seiten der Sekretärinnen gegeben worden. Einige Aussagen waren z.B. das Auswahlverfahren zieht sich noch etwas in die Länge. Bitte haben Sie noch ca. vier Wochen Geduld. Wir haben noch keine Entscheidung getroffen, da noch Vorstellungsgespräche ausstehen. Bitte haben Sie Verständnis und Geduld für diese Situation. Wir kommen gegebenenfalls wieder auf Sie zurück. Wir haben uns für einen/e anderen/e BewerberIn entschieden. Wir möchten Ihre Unterlagen gerne noch behalten, vorausgesetzt Sie sind damit einverstanden. Bei diesen Fragen habe ich sofort nachgefragt, warum meine Unterlagen zurück gehalten werden. Nur ungern gab man zu, dass wenn die Entscheidung die zu Gunsten des Bewerbers getroffen wurde, falsch ist, ich die nächste Bewerberin bin, die, die ausgeschriebene Stelle bekommen werde.

Hier sollte man genau überlegen ob man sich darauf einlassen will oder nicht. Bei drei Kliniken habe ich diesem Wunsch zugestimmt. Noch heute – also nach fast zwei Jahren – werden von mir Bewerbungsunterlagen festgehalten. Es ist vorgekommen, dass ich gar nicht mehr an meine Bewerbungsunterlagen gedacht habe, und plötzlich hatte ich Einladungen aus Berlin oder einer andern Stadt erhalten.

Diese verspäteten Einladungen habe ich selbstverständlich wahrgenommen, schon aus reiner Neugierde, warum man nach so langer Zeit auf meine Unterlagen wieder zurück kommt ist. Diese Nachfragen wurden mit der Antwort begründet, dass meine Unterlagen großes Interesse geweckt hatten, aber man wollte sich nicht sofort für mich entscheiden, da mir einige Jahre der Berufserfahrung in der Leitungsebene fehlen.

Eine kurze Randbemerkung:

Bei so verspäteten Einladungen, gehen einem tausend verschiedene Fragen durch den Kopf, z. B. „Wieso kommt nach einer so langen Zeit, eine Einladungen zu einem Vorstellungsgespräch?“ oder „Warum ist der/die VorgängerIn wieder gegangen - gegangen worden?“ oder „Wo ist der Hacken an der ganzen Sache?“ oder „Was ist das für eine Einrichtung oder Klinik, die nach zwei Jahr wieder auf einem zu kommt?“ oder „Wie lange werde ich hier in diesem Hause tätig sein?“ oder „Werde ich nach einem Jahr auch wieder gehen müssen?“

Sie sehen bei so verspäteten Einladungen zu einem Vorstellungsgespräch tauchen Fragen auf, die bei mir ein gewisses Misstrauen hervorgerufen haben. Ich bin in diese Vorstellungsgespräche sehr vorsichtig hinein gegangen. Ich habe mir einen genauen Fragenkatalog erstellt, wo diese ganzen Fragen, die ich oben im Satz genannt habe, aufgeschrieben habe (s. Kapitel VII), um in diesen Vorstellungsgesprächen die Antworten zu bekommen, die mein Misstrauen in Luft auflösen.

Diese verspäteten Vorstellungsgespräche sind im Prinzip nicht anders verlaufen, wie die vorherigen Vorstellungsgespräche. Es heißt auch hier, abwarten und Tee trinken.

Diese Fehler sollten Sie möglichst vermieden:

- ☞ z.B. auf dem Weg zum Ausgang - generell sollten keine Fachgespräche geführt werden. Sie als BewerberInnen könnten ungewollt etwas sagen, was Ihren guten Eindruck mindert.
- ☞ Gespräche mit der Sekretärin, Pförtner oder anderen Personen usw.. Lassen Sie sich nicht in Plaudereien verwickeln, denn das wird höchst ungern gesehen.
- ☞ Drängen auf Besichtigung des Arbeitsplatzes. Im ersten Vorstellungsgespräch ist es nicht üblich, dass sich BewerberInnen den Arbeitsplatz ansehen. Das bleibt meistens dem zweiten Gespräch vorbehalten, wenn man sich einigermaßen sicher ist, dass Sie die Position bekommen werden. Aber auch hier bestätigen die Ausnahmen die Regeln. In den meisten Vorstellungsgesprächen wurde mir vom Gesprächspartner die Klinik und meinen eventuellen Arbeitsplatz gezeigt.

- ☞ Telefonische Nachfrage, wann die Entscheidung fällt (wenn Ihnen eine Entscheidungsfrist zu Ihrer Bewerbung genannt worden ist, dann warten Sie diese bitte ab. Ist sie ohne Antwort des Arbeitgebers überschritten, dann können Sie nach einer Woche ruhig in angemessener Form nach fragen.)
- ☞ Wie man mit Ungeduld alles zunichte machen kann (nach einem recht guten Vorstellungsgespräch einigt man sich auf eine Entscheidung „in gut vier Wochen“. Wenn dieser Zeitraum überschritten ist, sollte man noch nicht sofort anrufen, es kann immer etwas Unvorhergesehenes eingetreten sein. Durch Ungeduld macht man sich so manche Chance zunichte.)
- ☞ Eine weitere Unsitte ist es schließlich auch, nach einem Vorstellungsgespräch unaufgefordert weitere Unterlagen einzusenden, von denen man meint, sie können die Entscheidung positiv beeinflussen.

Überblick über den Ablauf eines Vorstellungsgesprächs

Die Aufgaben des Interviewers lässt sich schematisch wie folgt darstellen:

Input	Verarbeitung	Ergebnisse
Positionsanforderungen Informationen vom/von BewerberIn. Informationen für den/die BewerberIn.	Messen der Informationen und der daraus gezogenen Schlüsse an den Positionsanforderungen.	Die Stelle mit dem/der bestqualifizierten BewerberIn besetzen.

Im folgenden die bevorzugte Vorgangsweise:

Bedingungen für positiven Input	Sinnvolle Verarbeitung der Daten	Positive Resultate
Sorgfältige Erarbeitung des Anforderungsprofils. Interviewer bereite Gesprächsplan vor.	Qualifikationen der/die BewerberInnen direkt an tätigkeitsbezogenen Kriterien gemessen.	Die Auswahl bzw. Ablehnung von Bewerbern erfolgt ausschließlich aus jobrelevanten Gründen.
Interviewer stellt detaillierte Fragen zu kritischen Bereichen.	Schlüsse über den/die BewerberIn anhand geeigneter Daten gezogen.	Der/die BewerberIn hat das Gefühl, dass er/sie seine/ihre Qualifikationen vollständig darlegen konnte.
Interviewer verbringt 80% der Interviewzeit mit zuhören.	Der/die BewerberIn liefert sachbezogene Informationen über Erfahrung, Kenntnisse und Wertvorstellungen.	Der/die BewerberIn hat das Gefühl, was er/sie zu sagen hat, ist wichtig.
Einsatz von offenen Fragen, um den/die BewerberIn zu stimulieren.	Der Interviewer erscheint offen und interessiert. Der/die BewerberIn öffnet sich ebenfalls.	Entscheidungen basieren auf einer Vielfalt sachbezogener Daten.
Fragen enthalten keine beeinflussenden Elemente und sind frei von Vorurteilen.	Der Schwerpunkt des Gesprächs bleibt immer jobbezogen.	Entscheidungen basieren auf jobrelevanten Fakten, nicht auf persönlichen Vorlieben oder Launen.
Der Interviewer liefert eine wahrheitsgetreue Beschreibung der Position, der Organisation und anderer relevanter Faktoren.	Der/die BewerberIn hat jede Möglichkeit, etwas über die Position zu erfahren.	Der/die BewerberIn ist ausreichend mit Informationen versorgt worden, um eine Entscheidung über das Ausmaß seines Interesses an der Position treffen zu können.

XI. Wie bewerte ich eine Absage

Absagen auf Bewerbungsgespräche werden in den meisten Fällen nicht begründet. Sie bekommen Ihre Bewerbungsmappen mit einem Begleitschreiben zurückgesandt, mit den üblichen Floskeln. In vielen Fällen werden standardisierte Absagebriefe verwendet. Manche Arbeitgeber haben bis zu 20 individuelle Absagebriefe in ihrem Textverarbeitungssystem gespeichert.

Wenn Sie als abgelehnter/e BewerberIn deshalb aus einer Absage für sich etwas lernen wollen, z.B. was Sie beim nächsten Mal besser machen könnten, dann werden Sie das kaum anhand der Absagebriefe können.

Nachfolgend einige Beispiele aus Absagebriefen:

Sehr geehrte/r

Wir bedauern Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir die ausgeschriebene Stelle als Pflegedienstleitung endgültig anderweitig vergeben haben. Zu unserer Entlastung senden wir Ihnen und überlassenen Bewerbungsunterlagen zurück.

Für Ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg wünschen wir Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte/r

Sie hatten sich um die Stelle einer Pflegedienstleitung in unserer Klinik beworben. Nach intensiven Beratungen ist die Entscheidung für einen anderen Mitbewerber gefallen, was uns angesichts Ihrer sehr qualifizierten Bewerbung nicht leicht gefallen ist. Ich bitte Sie um Verständnis und wünsche Ihnen für Ihre nächste Bewerbung Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte/r

Nach eingehender Prüfung muss ich Ihnen leider mitteilen, dass ich Ihre Bewerbung nicht berücksichtigen konnte.

Ich bedaure, Ihnen keinen für Sie günstigeren Bescheid geben zu können und hoffe, dass sich Ihre Bewerbungswünsche an anderer Stelle verwirklichen lassen. Bei diesen Bemühungen wünsche ich Ihnen baldigen Erfolg.

Anliegend erhalten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen zurück.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte/r

Wir haben uns über Ihr Interesse an einer Mitarbeit in unserem Hause gefreut und bedanken uns für das mit Ihrer Bewerbung entgegengebrachte Vertrauen.

Ihre Bewerbung haben wir auch im Vergleich zu anderen sorgfältig geprüft. Danach möchten wir die Interessenten in eine engere Wahl nehmen, deren beruflicher Werdegang unserer Überzeugung nach besonders gute Voraussetzungen für die zu besetzende Position bietet. Leider können wir Sie dabei nicht berücksichtigen.

Bitte sehen Sie in dieser Entscheidung keine Wertung Ihrer persönlichen Fähigkeiten und Kenntnisse.

Wir hoffen, dass Sie sehr bald eine Ihren Vorstellungen entsprechende Aufgabe finden werden und wünschen ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute.

Ihre Bewerbungsunterlagen fügen wir diesem Schreiben bei.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte/r

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Bewerbung und das Bewerbungsgespräch bedanken.

Wir haben uns für eine andere Bewerberin entschieden und müssen Ihnen leider absagen.
Wir hoffen, dass Sie eine andere Stelle finden und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte/r

Nach ausführlicher Durchsicht Ihrer Bewerbungsunterlagen musste ich leider feststellen, dass eine Anstellung als Pflegedienstleitung für Sie nicht möglich ist, da Sie nicht über die erforderliche Berufserfahrung im ambulanten Bereich verfügen.

Seitens der Krankenkassen ist Zulassungsvoraussetzung für die fachliche Leitung eine mindestens einjährige Tätigkeit im ambulanten Bereich.

Anliegend übersende ich Ihnen Ihre Bewerbungsunterlagen und wünsche Ihnen bei Ihrer Suche nach einem neuen Tätigkeitsfeld viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte/r

Haben Sie bitte Nachsicht, dass wir erst jetzt wieder auf Ihre Bewerbungszuschrift zurückkommen. Die verzögerte Antwort resultiert letztlich aus einer Vielzahl von Bewerbungen.

Hierbei haben wir Ihre Bewerbung, die grundsätzlich unser Interesse geweckt hat, bis zuletzt in unsere Entscheidungsfindung mit einbezogen. Wir bitten jedoch um Ihr Verständnis, wenn wir uns schließlich für andere Bewerber entschieden haben und Ihnen aktuell keine Einstellungsmöglichkeit in Aussicht stellen können.

Aus diesem Grund stellen wir die freundlicherweise eingereichten Bewerbungsunterlagen auch wieder zur Verfügung.

Nochmals mit der Bitte um Verständnis verbleiben wir

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte/r

Wir bedanken uns für Ihre Bewerbung und für das persönliche Vorstellungsgespräch mit Ihnen.

Wie wir Ihnen bereits telefonisch mitteilten, haben wir uns jedoch für einen anderen Bewerber entschieden.

In der Anlage senden wir Ihnen deshalb Ihre Unterlagen zurück.

Für Ihre private und berufliche Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Sie merken anhand dieser wenigen Beispiele leicht, dass alle Formulierungen Höflichkeitsfloskeln sind. Nur in Ausnahmefällen kommt es vor, dass man eine tatsächliche ehrliche Bewerbungsabsage bekommt. Auch dazu Beispiele:

Sehr geehrte/r

Für Ihre aussagefähige Bewerbung und Ihre persönliche Vorstellung in unserem Hause möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bedanken.

Wenngleich wir Sie in die engste Auswahl einbezogen hatten, so bedauern wir, nach erfolgter Prüfung im Hause, Ihnen dennoch mitteilen zu müssen, dass wir uns für einen anderen BewerberIn entschieden haben.

Wir bitten, unsere Entscheidung nicht als Abwertung Ihrer unbestrittenen Qualifikation zu werten, vielmehr als Entscheidung, die nach ausschließlichen Sachabwägungen des Altenheims erfolgte.

Wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren beruflichen Werdegang alles Gute und senden Ihnen Ihre Bewerbungsunterlagen zu unserer Entlastung zurück.

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte/r

Wie danken Ihnen für Ihre Bewerbung und das Interesse, dass Sie damit dieser Stelle entgegengebracht haben.

Obwohl Sie in der engeren Wahl waren – diesmal hat es nicht geklappt. Wir haben uns für eine andere Bewerbung entschieden.

Das wir ein ausführliches, gutes Gespräch mit Ihnen geführt haben, darf für Sie ein Beweis unseres Interesses und Ihrer Qualifikation sein.

Aber auch unter mehreren Bewerbungen, die infrage kommen, muss man schließlich wählen und damit immer den einen oder anderen enttäuschen.

Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Natürlich können auch solche Briefe nur vorgetäuscht sein. Seien Sie deshalb als Bewerber/-in generell vorsichtig, Absagen zu kommentieren, es bringt Ihnen nichts. Wen der Arbeitgeber ablehnt, will er Sie nicht haben. Damit müssen Sie sich abfinden.

Nicht nur der Arbeitgeber muss sich für den/die BewerberIn entscheiden, auch Sie müssen nach den Vorstellungsgespräch überlegen, ob Sie die besprochene Position annehmen wollen oder nicht.

Ansonsten gilt die goldene Regel: Wenn man Sie als BewerberIn ablehnt, dann sind Sie eben abgelehnt. Finden Sie sich damit ab, suchen Sie weiter und versuchen Sie nicht die Hoffnung und den Mut zu verlieren. Geben Sie nicht auf, denn irgendwann kommt für jeden die richtige Stelle und dann ist man überglücklich.

Wenn sich die Absagen häufen, ist man sicherlich enttäuscht. Bevor man sich tagelang mit den möglichen Gründen für eine Absage beschäftigt, bleiben Sie geduldig und hartnäckig am Ball. Setzen Sie sich nicht unter Druck, lassen Sie sich auch nicht von anderen unter Druck setzen.

Igeln Sie sich nicht ein. Knüpfen Sie neue Kontakte und holen Sie sich wichtige Anregungen im Arbeitsamt oder in der Industrie und Handelskammer (IHK). Bleiben Sie aktiv und nutzen Sie alle Möglichkeiten der Recherche und Beratung.

Das Ziel – eine Stelle als Pflegedienstleitung/Pflegemanagerin – immer im Auge behalten. Festigen Sie Ihr Berufsziel immer wieder und verankern Sie es tief in ihrem Unterbewusstsein. Gehen Sie dazu Ihre Aufzeichnungen zum Qualifikations- und Angebotsprofil noch einmal durch. Überzeugen Sie sich selber: Ich habe mit meiner fachlichen und persönlichen Kompetenz, sowie Selbstbewusstsein und Ausstrahlung, dass ich mein Ziel erreichen will.

Es ist sehr wichtig, dass Sie innerlich von dem überzeugt und begeistert sind, was Sie sich als Ziel gesetzt haben.

„Wenn Sie selbst nicht an Ihr Ziel glauben, wie dann die anderen?“

XII. Das Nachgespräch oder eine Nachbesprechung

Diese beiden Worte „Nachgespräch“ oder „Nachbesprechung“ beinhalten die gleiche Bedeutung, sie sind sinngemäß dasselbe. Sie werden nur sehr selten diese Sätze unter einer Absage finden. Für viele InterviewerIn ist es nicht üblich ein/e BewerberIn nochmals zu einem Nachgespräch oder Nachbesprechung einzuladen.

Ein Nachgespräch kommt zustande, wenn unter einer Absage folgender Satz steht:

„Für eine persönliche Nachbesprechung stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung“

oder:

„Für ein Nachgespräch stehe ich Ihnen zur Verfügung“.

Wie Sie mit diesen Angeboten umgehen, bleibt Ihnen ganz alleine überlassen. Sie müssen abwägen, ob Sie den Grund der Absage erfahren wollen oder nicht. Ich habe diese unterschiedlichen Angebote angenommen. Nur so konnte ich für mich teilweise ein endgültiges Resümee ziehen.

Es ist zu befürworten das Angebot im Schreiben an zu nehmen. Rufen Sie an und machen einen Termin mit dem/der InterviewerIn aus. Man kann in vielen Nachgesprächen herausfinden, was man falsch gemacht hat (oder auch nicht).

Mit Sicherheit ist es nicht immer eine angenehme Sache nach dem Grund der Absage zu fragen. Bringen Sie Ihren ganzen Mut auf, rufen Sie an und fragen im telefonischen oder persönlichen Gespräch nach wo ist der Punkt, warum nicht Sie sondern Ihr/e KonkurrentIn, der/die SiegerIn ist.

Sie werden in diesen Gesprächen sehr schneller erkennen, dass nicht jeder InterviewerIn sofort mit der Sprache heraus kommen wird. Ein Teil der Gesprächspartner gehen in diesen Gesprächen mit einer Sensibilität vor, um den/die BewerberIn nicht zu beleidigen oder in Ihrer Ehre zu verletzen. Sie versuchen in diesem Gespräch durch einen großen Umweg an das Ziel (was man Ihnen letztendlich sagen will) heran zukommen. Andere wiederum sind wie die Axt im Walde und hacken alles nieder was im Wege steht. Sie nehmen keine Rücksicht auf die Sensibilität des/der BewerberIn. Einige InterviewerIn setzen die sogenannte Schocktherapie ein.

Aus diesen Gesprächen habe ich meine Routine aufgebaut und meine Persönlichkeit gestärkt. Ich kann Ihnen diese „Nachgespräche“ oder „Nachbesprechungen“ nur sehr empfehlen. Ich persönlich hatte sehr großes Interesse zu erfahren, ob es an meiner Persönlichkeit oder an der Berufserfahrung gelegen hat. In vielen Vorstellungsgesprächen geht man mit sehr viel Nervosität hinein. Wir alle wissen nur zu gut, was man mit dieser Nervosität alles versauen kann, nämlich mit unter alles.

Um diese Nervosität abzubauen, sind diese Gespräche ein gutes Trainingsprogramm. Sie werden immer ruhiger, die Magenkrämpfe oder der nervöse Durchfall oder das Herzrasen, bekommt durch dieses Training, keine Chance mehr.

Dieses Nachgespräch oder Nachbesprechungen werden von mir wärmsten empfohlen – [nur Mut meine BewerberInnen.](#)

XIII. Was muss bei einem Vorstellungsgespräch – in den EU-Staaten – beachtet werden!

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen in der Schweiz oder in einem der EU- Staaten zu arbeiten, dann sollten Sie eine genau Recherche und Beratung verschiedener Behörden in Anspruch nehmen. Es ist nicht einfach mal ebenso ins Ausland zu gehen. Es gehören eine gute Vorbereitung und Abklärung verschiedener wichtiger Punkte dazu. Wie Sie sehen (siehe im Anhang), habe ich nichts dem Zufall überlassen. Ich habe jeden Schritt genau überlegt und recherchiert. Denn wenn man nicht genau alles plan, kann dies unter Umständen teuer werden, das muss ja nicht sein.

Unter dem Slogan „*Reisende soll man nicht aufhalten, sondern reisen lassen,*“ die sollte man nicht aufhalten. Wer also unbedingt ins Ausland will, wird dort auch einen Job finden. Eine Krankenschwester/-pfleger sollte, wenn das Fernweh sie packt, diesen Schritt zwar genau durchdenken, denn vieles ist in der Schweiz nicht möglich. Als Pflegedienstleitung ist es etwas schwieriger in der Schweiz eine Führungsposition zu bekommen. Die Schweizer haben es nicht so gerne eine Ausländerin in eine Führungsposition einzustellen. Es sei denn, diese Stelle muss so schnell wie möglich besetzt werden, dann hätte man eine Chance.

Eine Begründung warum diese ablehnende Haltung gegen über Pflegedienstleitungen aus Deutschland in der Schweiz so ist, konnte ich nicht genau herausfinden. Bei einem Gespräch konnte man erkennen, dass in der Schweiz genug Führungskräfte sind, was fehlen würde sind eben gut ausgebildete Krankenschwester/-pfleger. Wenn die Aussagen stimmen, würden in Zürich, Basel und anderen Großstädten fast an die 1000 Pflegekräfte fehlen. Die hofft man durch ausländische Pflegekräfte abzudecken.

In der Hoffnung Ihnen mit meinen Aufzeichnungen - eine Planung und Bewerbung ins Ausland - mit den Informationen die ich Ihnen anhand gebe, Ihre Planungen unterstützen konnte. Eins möchte ich Ihnen zu bedenken geben: „*Überlegen Sie gut, ob Sie diesen Schritt auch wirklich gehen wollen.*“ Es hängt sehr viel von dieser Entscheidung, die Sie treffen, ab. Zum Beispiel: Trennung von Familie, Freunden, Kollegen/innen und evtl. vom Partner. Dies bedeutet einsame Sonntage, niemand da, der zuhört, der bei Grippe Sie tröstet oder an traurigen Tagen Seelen - Mülleimer spielt. Also was sagt Ihnen dieser kleine Absatz: „Überlegen Sie gut was Sie tun, denn eine einmal getroffene Entscheidung kann man nicht so schnell wieder rückgängig machen. Eine Fehlentscheidung kann unter Umständen teuer werden.“

Sie dürfen einen wichtigen Punkt nicht vergessen: Bei einem Umzug in die Schweiz sind nicht nur die Behördengänge wichtig, sondern Sie müssen auch an die Umzugskosten denken. Innerhalb Deutschland würde man von Seiten des Arbeitsamtes einen Zuschuss bekommen. Aber wenn Sie in die Schweiz um siedeln, bekommen Sie keine Umzugskosten erstattet.

Daher ist es wirklich sehr, sehr wichtig alles ganz genau zu durchdenken und mehrere Nächte darüber schlafen. Einmal eine Entscheidung getroffen, muss man auch zumindest für fünf Jahre im Ausland Leben und Arbeiten, sonst wird es ein teures Unternehmen. Also überlegen Sie gut ob Sie diesen Schritt gehen möchten. Eins sollte man anmerken – Auslandserfahrungen kommen in einem Lebenslauf immer sehr gut an.

Einen wichtigen Punkt möchte ich noch hinzufügen.

Das Arbeitsamt finanziert die Fahrkarte und die Übernachtung zu Vorstellungsgesprächen ins Ausland nicht. Die Begründung von Seiten des Arbeitsamt: In Deutschland gibt es genug offene Stellen zu besetzen. Die Begründung halte ich für korrekt. Wenn Sie aber ein Vorstellungsgespräch in Basel haben, bekommen Sie die Fahrkarte bezahlt.

Hier ist auf folgendes zu achten: Basel hat drei Bahnhöfe:

- a. Schweizer Bahnhof**
- a. Französischer Bahnhof**
- b. Deutscher Bahnhof Bad**

Sie bekommen nur die üblichen Tagessätze vergütet. Im Großen und Ganzen waren die Vorstellungsgespräche in der Schweiz, nicht gerade billig. Wenn ich drei Tage unterwegs war, hatte ich Reis- und Übernachtungskosten mit Frühstück – ca. 281,20 EUR bis 332,34 EUR ausgegeben. Das kann man nicht mehrmals hintereinander finanzieren, es sei denn man hat genug Reserven auf dem Konto. Wenn genügend Geld auf dem Konto ist, sollte man diese Vorstellungsgespräche mit einem kleinen Kurzurlaub ausdehnen.

Denn die Schweiz ist ein sehr schönes Ferienland, aber eben nicht gerade billig. Also wenn Sie vorhaben sich in die Schweiz zu bewerben oder in einem anderen EU-Land, sollten Sie eine genaue Planung erstellen, damit es sich lohnt und nicht den Geldbeutel unnötig strapaziert. Ich wünsche Ihnen bei Ihren Bewerbungen viel Glück und Erfolg.

Eine Anmerkung möchte ich noch machen: In den anderen EU-Ländern sind die Bewerbungsphasen fast identisch. Die Vorstellungsgespräche sind genau so wie in Deutschland. Das einzige in anderen EU-Ländern ist – Sie müssen eventuell die Landessprache erlernen, es sei denn man kann zumindest eine Fremdsprache z.B. englisch. Es ist nicht immer erforderlich oder eine Bedingung eine Fremdsprache zu beherrschen. Wenn Sie eine Grenzgänger/in sind, wird in den meisten Fällen deutsch gesprochen. Dies ist in den Niederland, Belgien, Luxemburg oder Dänemark zutreffend.

Schreiben Sie Ihre Bewerbungen z.B. nach Norwegen, Schweden, England oder anderen Ländern, ist zu mindestens die Fremdsprache „Englisch“ erforderlich. In Frankreich, wie kann es anders sein, natürlich „Französisch“.

Wenn Sie sich in diesen Länder bewerben möchten (die ich genannt habe) gilt die gleiche Prozedur, wie für die Schweiz!!!!

XIV. Die Vorstellungsgespräche in der Schweiz

Nix wie weg hier? Gute Idee. Ein Auslandsaufenthalt schmückt jeden Lebenslauf, bringt Professionalität, Souveränität, Selbstbewusstsein. Wer in Bern oder Oslo bestanden hat, lässt sich in Düsseldorf oder Kempen nicht mehr die Butter vom Brot nehmen. Finanziell sind die Auslandsjobs wegen des oft geringeren Verdienstes zwar häufig enttäuschend, immer aber eine gute Investition in der Berufs – Karriere. Im europäischen Ausland arbeiten fast 200 000 Deutsche Bundesbürger (nach einer Umfrage des Kölner Staufenberg – Instituts für Studien- und Berufsplanung. Brigitte 7/2001).

„Grenzen testen – soll ich, soll ich nicht?“

Die Vorbereitungszeit für Vorstellungsgespräche in der Schweiz, ist nicht anders wie die in Deutschland. Das „Andere“, dass es etwas lockerer in den Vorstellungsgesprächen zu geht und das ganze etwas aufgeschlossener gestaltet ist. Das heißt: Die Atmosphäre war wesentlich lockerer und entspannter, die Interviewer waren nicht so arrogant und herablassend, wie ich es teilweise hier in Deutschland vorfand.

Die Schweizer sind in der Hierarchieebene nicht so verknöchert und erstarrt wie bei uns in Deutschland. Dort ist man in der Lage, sich dem Neuen zu öffnen und auch etwas älteren KollegenInnen eine Chance in der Führungsebene zu geben.

Für mich waren es sehr angenehme Unterhaltungen, auch hier habe ich einiges für mich als positiv verwerten können. Die Fragen waren identisch mit denen in Deutschland. Es gab einige Fragen die eine Veränderung in meinem Privatleben mit sich bringen würden: z.B. einen Umzug in ein anderes Land, wie steht die Familie dazu und was sagt der Freundeskreis dazu.

Das interessante der Vorstellungsgespräche in der Schweiz war, an einigen Kliniken waren sehr viele deutsche KollegenInnen schon über Jahre tätig. Ebenso war es für mich verwunderlich, das in einigen großen Kliniken sehr viele Nationalitäten arbeiteten, d.h. es waren nicht nur Deutsche sondern auch Niederländer, Norweger, Schweden, Engländer, Belgier und Franzosen tätig. Kürzer zusammen- gefasst – es sind viele Kollegen/Innen aus den EU - Staaten dort beschäftigt.

Wenn ich die Schweiz mit Deutschland vergleiche, ist es für mich sehr erstaunlich wie viele Dinge in der Führungsebene wesentlich aufgeschlossener und viel freundlicher abgewickelt werden, als hier bei uns in Deutschland. Mit der Feststellung, bei uns in der Führungsebene stehen sich die Herrlichkeiten zum größten Teil selber im Wege.

Es geht in der Schweiz in vielen Dingen wesentlich unbürokratischer zu, als es je bei uns in Deutschland der Fall wäre. Es sind einfach Kleinigkeiten, die einem auffallen wie einfach es in Prinzip doch sein kann. Dies wurde in den Vorstellungsgesprächen teilweise sehr deutlich. In der Gesundheitspolitik wird dort ganz anders gehandhabt wie bei uns. Vielleicht liegt es auch daran, dass die Schweiz nicht so amerikanisch denken wie wir Deutschen es praktizieren.

Wenn die Zeit es zuließ, wurde man nach einem Vorstellungsgespräch zu einem Essen oder Kaffee eingeladen und konnte so eine angenehme Unterhaltung führen. Bei diesen Diskussionen genau abwägen wie man auf was antwortet oder argumentiert, es könnte ja sein das herausgefunden werden soll, ob man politisch engagiert ist oder nicht. Nicht jedes Gespräch muss als ein verstecktes Verhör oder Ausfragen nach der Persönlichkeit, von Seiten der Interviewer angesehen werden. Diese Art der Einladungen sollte man etwas lockerer und entspannter angehen.

Typische Fragen die mir in allen Vorstellungsgesprächen gestellt wurde:

Frage: Was halten Sie von Ihrer Gesundheitsreform in Deutschland?

Antwort: Ich würde nicht alles, aber einige Dinge würde ich anders entscheiden.

Frage: Was würden Sie anders entscheiden?

Antwort: Das die Rentner von den Zuzahlungsgebühren befreit werden.

Frage: Und was noch?

Antwort: „Vorsicht ist geboten!“

Frage: Weshalb möchten Sie den Arbeitsplatz in die Schweiz verlegen?

Antwort: Es ist ganz wichtig, einen nachvollziehbaren Wechselgrund zu nennen. Man sollte sich mit dieser Frage unbedingt vorab beschäftigen. Sie können davon ausgehen, dass diese Frage mit Sicherheit gestellt wird.

Frage: Wie kommt es das Sie arbeitslos sind? Wie gehen Sie mit dieser Situation um?

Antwort: Hier möchte der Interviewer sehen, dass Sie auch bei Schwierigkeiten nicht gleich die Flinte in Korn werfen. Ansonsten fassen Sie sich kurz und verfallen Sie nicht in ausführliche Rechtfertigungen.

Frage: Welche Zukunftspläne haben Sie?

Antwort: Negativ: den Eindruck vermitteln, Warteposition bis zur Rente.
Positiv: Leistungsmotivation erkennen lassen, und den Willen, für die Klinik einen wichtigen Beitrag zu leisten.

Frage: Sind Sie nicht ein wenig zu alt für diese Stelle?

Antwort: Sie sind gut beraten wenn Sie sich nicht provozieren lassen. Entschuldigungen und Rechtfertigung sind völlig fehl am Platz. Man hätte ganz sicher keine Einladung erhalten, wenn man tatsächlich dieser Ansicht wäre.

Frage: Warum sollten wir gerade Sie einstellen?

Antwort: Selbsteinschätzung! Zielstrebigkeit und Optimismus zeigen. Fachliche und persönliche Stärken kurz zusammenfassen. Zielrichtung: Entspricht genau meinen Vorstellungen und meinen Qualifikationen und Anforderungen.

Frage: Wie steht es bei Ihnen mit ...a. Pünktlichkeit ...b. Geduld ...c. Selbstbeherrschung?

Antwort: Eine Frage der Selbsteinschätzung. Man will in Erfahrung bringen, wie Sie in kritischen Situationen reagieren.

Frage: Wer nicht über zu viel Arbeit stöhnt, tut offenbar nicht genug. Jammern Sie auch?

Antwort: Ich halte es lieber nach dem Motto: „Lerne leiden ohne zu klagen.“
Hier sollte man genau überprüfen was genau will man von mir wissen. Auch hier eine Kluge Antwort geben, sodass nicht nach gehakt werden kann.

Frage: Was sagen wohl Freunde, die Sie näher kennen, über Sie?

Antwort: Sie weiß genau was Sie will.

Sie hat Stil.

Sie ist zu gut für diese Welt.

Diese Frage ist eine doppeldeutige Frage, Man will in Erfahrung bringen ob Sie einen guten oder schlechten Freundeskreis haben (z.B. links Gerichte, ausländerfeindlich eingestellt sind usw.) Bei diesen oder ähnlich gestellten Fragen, bitte mit der Beantwortung aufpassen.

Frage: Können Sie die Sprache der Schweizer verstehen (Schweizer Deutsch)?

Antwort: Wenn man das Schweizer Deutsch verstehen will, muss man es eben erlernen.

Frage: Es könnte aber zu einem Verständigungsproblem für Sie werden.

Antwort: Hier haben Sie die Möglichkeit eine Gegenfrage zu stellen.

z.B. Auf was man genau mit dieser Frage hinaus will.

.....*Vorsicht ist geboten!*

Frage: In einem Team sollte man keine Geheimnisse haben. Sind Sie da meiner Meinung?

Antwort: Beruflich gesehen ja. Privat gesehen nein.

Frage: Warum gehört das Privatleben für Sie nicht mit dazu?

Antwort: Hier will man herausfinden, inwieweit Sie Ihre Privatsphäre im Team besprechen.

Auch hier ist Vorsicht geboten. Es bleibt einem selber überlassen inwieweit man sich auf diese Art von Fragen einlässt oder nicht.

Frage: Erzählen Sie Ihren KollegenInnen was Sie als Krankenschwester bei uns verdienen?

Antwort: Beim Geld und beim Mann hört jegliche Freundschaft auf. Dies ist nun wirklich kein Thema was in einem Team hinein gehört.

Sollte Sie so eine Frage gestellt bekommen, können Sie ganz sicher sein, das der Interviewer/in keine Ahnung von einem Vorstellungsgespräch hat.

Frage: Sind Sie bereit, die Weiterbildung zur Dipl. Krankenschwester in der Schweiz zu machen?

Antwort: Ja, auf jeden fall.

Hier will man herausfinden, inwieweit Sie bereit sind, zu der Fachqualifikation noch eine weitere hinzu zufügen. Bei solchen Fragen immer die Bereitschaft zu neuen Qualifikationen zeigen. Kommt immer sehr gut an.

Frage: Was ist für Sie ein Ziel. Wie wollen Sie dieses Ziel erreichen?

Antwort: Viele Wege führen zum Ziel. Den richtigen Weg zu finden, zeigt die Zukunft.

Hier will man wissen, inwieweit Sie Ihren Auslandeinsatz geplant haben. Bitte überlegen Sie sich genau die Antwort auf diese oder anderen eine Frage. Bitte nicht einfach darauf darauf losplappern, dies kann Ihnen den Job kosten.

Also immer ganz genau überlegen wie Sie Antworten, **dass ist sehr, sehr wichtig!!!!**

Eine Schlussbemerkung zu diesem Thema möchte ich anhängen. In vielen Ländern ist der Lebensstandard zwar niedriger als bei uns, in der Schweiz dementsprechend höher. Umzug und zusätzliche Versicherungen sind Zusatzkosten, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Wenn man nicht länger als fünf Jahre weg bleibt (danach wird es schwer, in der Heimat wieder Fuß zu fassen), sollte der Kontakt zu KollegenInnen nicht gekappt werden. Alte berufliche Beziehungen können bei einem Neustart hilfreich sein. Eine Bewerbung aus dem Ausland (geplante Rückkehrzeitpunkt angeben) hebt sich übrigens vorteilhaft von denen der MitbewerberInnen ab.

Ein Tipp: Gute Gründe für (oder gegen) einen Job im Ausland

Plus

- super für die Karriere:
fast die Hälfte aller Arbeitgeber schätzen Auslandserfahrungen
- neue Leute kennen lernen
- andere Arbeitsumgebung
- stärkt das Selbstbewusstsein
- Landessprache perfekt
- Kennenlernen fremder Sitten und Gebräuche

Minus

- schlecht fürs Konto:
extra Versicherungen, Miete, Rentenbeiträge, zum Teil geringere Gehälter
 - Gefahr: zu Hause den Anschluss zu verpassen
- mühselige Vorbereitungen sich mit Bürokratie quälen
- Verständigungsprobleme
- fremder Kulturkreis

Versuchen Sie in allen Phasen des Vorstellungsgesprächs aktiv bei der Sache zu sein. Das gilt auch, wenn Sie überwiegend die Rolle des Zuhörers einnehmen. Aktiv zuhören bedeutet, dass man dem Interviewer seine ganze Aufmerksamkeit widmet, ihm zuhört und ihn ausreden lässt, und ihm durch Nicken und Lächeln Interesse signalisiert.

Wer weiter kommen will im Job, muss andere überzeugen: „Die beste Besetzung bin ich“, kurzum: Das richtige Gespür für den erfolgreichen Umgang mit anderen Menschen, denn nicht für jede Situation gibt es eine allgemeingültige Regel.

Eine wichtige Information möchte ich noch hinzufügen. Sind Sie äußerst vorsichtig mit Instituten die Personal vermitteln. Nicht immer sind die Versprechungen das was sie beinhalten. Ich habe diesbezüglich keine guten Erfahrungen in der Schweiz mit diesem Institut gemacht. Die Einladung die ich erhalten habe, die Telefonate die ich mit diesem Institut geführt habe, versprochen mir fast das blaue vom Himmel. Aber lesen Sie weiter. Sie werden sehr schnell erkennen, dass es nicht das blaue vom Himmel - sondern das schwarze vom Erdboden war. Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass nicht alle Institute unseriös arbeiten. Ich habe in Deutschland sowie in der Schweiz sehr gute Institute kennen gelernt, die man auch weiter empfehlen kann.

Also weiter gehst mit meinem Bericht. Als ich an meinem Zielort angekommen war, wurde ich von einem Herrn abgeholt, der mich in ein Hotel in der Innenstadt von Basel brachte. Im Hotel angekommen, fing der Ärger an. Die Preiskategorie die per Telefon abgeklärt war, stimmte nicht über ein. Die Erklärung: Zurzeit ist ein Kongress in der Basel, die Preiserhöhung ist somit gerechtfertigt. Für mich war das eine Preiserhöhung um das Doppelte. Mir blieb nichts anderes übrig als den Preis zu akzeptieren, ich hatte keine Möglichkeit mir ein billigeres Hotel zu suchen oder mit dem nächsten Zug nach Deutschland zurück zu fahren.

Der Höhepunkt des Abends: Das angebliche Abendessen mit den Gesprächspartnern (es sollten zwei anwesend sein), dass uns über das bevorstehende Vorstellungsgespräch am anderen Tag, in den Kliniken vorbereiten sollte, fand gar nicht statt. Der Herr, der uns am Bahnhof abgeholt hatte kam alleine. Dieser gab uns in einer kurzen Fassung an, wie wir uns in den Vorstellungsgesprächen zu gewissen Fragen verhalten sollten. Die Verhandlungen über das Einkommen wurden über dieses Institut vorab schon geklärt.

Ein Dubiosum nach dem anderen folgte dieser Sache. Das nächste was uns vorgelegt wurde, waren verschiedene Versicherungen, die man angeblich in der Schweiz benötigte um dort arbeiten zu können. Mit diesen Versicherungen bin ich äußerst vorsichtig umgegangen. Dies habe ich auch ganz deutlich zu verstehen gegeben, dass ich nichts unterschreibe, ohne einen Garant in der Hand zu haben. Das heisst: Man kann mir nicht im Vorhinein Verträge zur Unterschrift vorlegen, bevor es nicht zu einer Einstellung gekommen ist.

In diesem Gespräch und in den folgenden Gesprächen wurde immer deutlicher, dass er hier nur um Geld geht, egal was es kostet. Aber bei mir haben die Wirte, die Rechnung ohne den Gast gemacht. Erstens habe ich **keinen Vertrag** unterschrieben ohne vorher genauesten gelesen zu haben, um was es sich genau in diesem Vertrag handelt. Wenn unklare Fragen waren mussten diese mir bis in kleinste Detail, erklärt und genau aufgeschlüsselt werden. Konnte man mir dieser Aufforderung nicht entgegen kommen werden, habe ich auch nicht unterschrieben. **Hier ist äußerste Vorsicht geboten!!!!!!**

So kam es wie es kommen musste. In einem Vorstellungsgespräch lief es nicht so wie es sich die Herren vorgestellt haben. Zum ersten sollte ich das Vorstellungsgespräch mit der noch amtierenden Pflegedienstleitung führen, diese ließ durch Abwesenheit glänzen. So kann die Stellvertretung zu diesem Gespräch, dieser war so blöde, dass ich teilweise gedacht habe wo haben die den bloß hergeholt.

Diese Anmerkung soll keine Diskriminierung gegenüber den männlichen Herrlichkeiten sein. Das Gespräch wurde von meiner Seite sehr schnell beendet, da ich keinen sittlichen Nähwert in diesem Gespräch sah oder erkennen konnte.

Das kam bei diesen Herren des Institutes nicht gut an. Und somit lernte ich das wahre Gesicht der Herren kennen. Es folgte eine Diskussion nach der anderen. Aus diesen Diskussionen kam eines ganz deutlich hervor, das den werten Herren die Provision durch die Lappen gegangen ist. Einer der Herren warf mir folgendes vor: „Ich hätte mich nicht an die abgesprochene Abmachung gehalten. Ich sollte mir nur gar nichts auf meine Pflegedienstausbildung einbilden.“

Diese würde in der Schweiz nichts bringen, damit könnte ich mir in der Schweiz den Arsch abwischen. Ich konnte nur zu gut den Zorn der Herren verstehen. Ich hatte diesen beiden Herren um Ihre Provision gebracht, die von diesem Krankenhaus bekommen hätten. Ich könnte noch weiter in Detail gehen, ich möchte es nicht tun, sonst wird es zu langweilig.

Die restliche Zeit, die mir als Gast in der Schweiz blieb, habe ich zum grössten Teil auf der Post verbracht. Ich habe mir vorsichtshalber noch Stellenanzeigen mitgenommen, um vor Ort noch einige Informationen zu bekommen. Ein Glück!

Nur so konnte ich für mich ein Resümee ziehen, dass meine Ausbildung zur Pflegedienstleitung auch in der Schweiz eine anerkannte Ausbildung ist und dem entsprechen honoriert wird. Also brauchte ich nicht mit meiner erworbenen Qualifikation zu Pflegedienstleitung, in der Schweiz den Arsch abwischen. Man verzeihe mir diesen Ausdruck, soll ich bei der Wahrheit bleiben, muss ich es so schreiben. Ich möchte nichts beschönigen und ich möchte auch niemanden beleidigen.

Sehen Sie dies als eine *humoristische - ironische* Interpretation an. Also, eine Fähigkeit, auch die Schattenseiten des Lebens mit heiterer Gelassenheit und geistiger Überlegenheit zu betrachten.

Ich komme noch einmal auf meine erworbene Qualifikation zur Pflegedienstleitung zurück, diese wird sehr wohl in der Schweiz honoriert und anerkannt. Die schweizer Kollegen/innen teilen mir mit, dass diese Qualifikation anerkannt wird, aber man versuche solche Positionen erst aus den eigenen Reihen zu besetzen. Wenn BewerberInnen aus dem Ausland sich für solche Positionen bewerben, dann werden diese maximal als stellvertretende Pflegedienstleitungen eingesetzt. Diese Aussage konnte ich akzeptieren.

Diese Erkenntnisse die ich in der Schweiz erworben habe, sollen Sie als Anregung aufnehmen und sich nicht davon abschrecken lassen, sich im Ausland zu bewerben. Nur sollten Sie diese Entscheidung ganz genau durchdenken und gut überlegen. Wenn man erst eine Entscheidung getroffen hat, kann man sie meist nicht mehr so schnell rückgängig machen. Also überlegen Sie gut und gründlich.

Sammeln von Vorstellungsgesprächspunkten

Themenspeicher

Themen:

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

Überblick über den Ablauf eines Vorstellungsgesprächs

Die Aufgaben des Interviewers lässt sich schematisch wie folgt darstellen:

Input	Verarbeitung	Ergebnisse
<p>Positionsanforderungen</p> <p>Informationen vom/von BewerberIn.</p> <p>Informationen für den/die BewerberIn.</p>	<p>Messen der Informationen und der daraus gezogenen Schlüsse an den Positionsanforderungen.</p>	<p>Die Stelle mit dem/der bestqualifizierten BewerberIn besetzen.</p>

Im folgenden die bevorzugte Vorgangsweise:

Bedingungen für positiven Input	Sinnvolle Verarbeitung der Daten	Positive Resultate
<p>Sorgfältige Erarbeitung des Anforderungsprofils. Interviewer bereite Gesprächsplan vor.</p>	<p>Qualifikationen der/die BewerberInnen direkt an tätigkeitsbezogenen Kriterien gemessen.</p>	<p>Die Auswahl bzw. Ablehnung von Bewerbern erfolgt ausschließlich aus jobrelevanten Gründen.</p>
<p>Interviewer stellt detaillierte Fragen zu kritischen Bereichen.</p>	<p>Schlüsse über den/die BewerberIn anhand geeigneter Daten gezogen.</p>	<p>Der/die BewerberIn hat das Gefühl, dass er/sie seine/ihre Qualifikationen vollständig darlegen konnte.</p>
<p>Interviewer verbringt 80% der Interviewzeit mit zuhören.</p>	<p>Der/die BewerberIn liefert sachbezogene Informationen über Erfahrung, Kenntnisse und Wertvorstellungen.</p>	<p>Der/die BewerberIn hat das Gefühl, was er/sie zu sagen hat, ist wichtig.</p>
<p>Einsatz von offenen Fragen, um den/die BewerberIn zu stimulieren.</p>	<p>Der Interviewer erscheint offen und interessiert. Der/die BewerberIn öffnet sich ebenfalls.</p>	<p>Entscheidungen basieren auf einer Vielfalt sachbezogener Daten.</p>
<p>Fragen enthalten keine beeinflussenden Elemente und sind frei von Vorurteilen.</p>	<p>Der Schwerpunkt des Gesprächs bleibt immer jobbezogen.</p>	<p>Entscheidungen basieren auf jobrelevanten Fakten, nicht auf persönlichen Vorlieben oder Launen.</p>
<p>Der Interviewer liefert eine wahrheitsgetreue Beschreibung der Position, der Organisation und anderer relevanter Faktoren.</p>	<p>Der/die BewerberIn hat jede Möglichkeit, etwas über die Position zu erfahren.</p>	<p>Der/die BewerberIn ist ausreichend mit Informationen versorgt worden, um eine Entscheidung über das Ausmaß seines Interesses an der Position treffen zu können.</p>

XV. Resümee

Mein Resümee bietet die Chance, es genau so kurz zusammenzufassen wie das Vorwort. Durch meine Erfahrungen die ich während der Bewerbungsphase - in verschiedenen Krankenhäusern und Kliniken - in Deutschland sowie in der Schweiz oder in den EU-Ländern gemacht habe, bin ich im Laufe der Zeit routiniert geworden, d.h. ich habe viel gesehen und viel an Erfahrungen gesammelt und gewonnen.

Durch diese Erkenntnisse bin ich auch nach Aussagen anderer in keiner Weise arrogant oder überheblich geworden, sondern bin immer auf den Boden der Tatsachen geblieben. Ich gebe unumwunden zu, dass mit der Zeit bei einigen Fragen, bei mir im Inneren ein leichter Zynismus aufsteigt. In so mancher Situation möchte ich gerne dementsprechend reagieren und Antworten geben, aber ich bleibe ruhig und lasse mir nichts anmerken.

Mit Sicherheit schreibe ich nichts Neues, aber die eine oder andere Anregung wird man in dieser Broschüre oder Leitfaden finden und nutzen können. Dies ist mein Ziel - meine Wunsch - dass es dem/der LeserIn hilfreich sein soll. Vielen KollegInnen die wie ich in der Bewerbungsphase waren ist es mit Sicherheit nicht anders ergangen. Mit diesem Buch möchte ich Ihnen Informationen weitergeben, die Mut machen, einen etwas teilweise anderen Weg zugehen. Sie sollten dazu bereit sein, einen etwas anderen Weg zu gehen.

In der freien Marktwirtschaft und im Öffentlichen Dienst findet man in den Führungspositionen nicht einmal ganze zehn Prozent Frauen. Die Vorstellungsgespräche werden in der Regel von Männern geführt. Männer an Frauen – Was wollen, was können Sie, trauen Sie sich diese Position wirklich zu – mit diesem skeptischen Unterton begegneten mir die Männer stets. Nicht selten kommt es zum Versuch des Interviewers, Fangfragen zu stellen, um so dem/die BewerberIn den Job zu vermiesen.

Tipp: „Lassen Sie sich nicht unterkriegen, verlieren Sie Ihr Ziel nicht aus den Augen!“

Ich habe mein Ziel nie aus den Augen verloren. Ich stehe zurzeit in einem festen Arbeitsverhältnis als Krankenschwester und warte nur auf die passende Gelegenheit um mein Ziel zu erreichen. In der Bewerbungsphase ist mir eins ganz klar geworden, es bewirbt sich immer besser, wenn man in einem festen Arbeitsverhältnis steht. Es ist egal ob man wieder als Krankenschwester oder als Stationsleitung arbeitet, die Hauptsache ist, man ist nicht arbeitslos. Die Arbeitslosigkeit hinterlässt bei den Arbeitgebern immer einen negativen Eindruck. Man kann sich noch so gut verkaufen, man hat so gut wie keine Chance den begehrten Job zu bekommen.

Nach zwei Jahren Bewerbungsphase bin ich einen anderen Weg gegangen, indem ich als Krankenschwester in einem großen Klinikum arbeite. Diesen Schritt habe ich nicht bereut. Das Wichtigste ist, man muss mit sich selber im Reinen sein - um einen Umweg - zum Ziel zu gehen. In relativ kurzer Zeit habe ich durch interne Stellenausschreibungen, so mein Ziel erreicht und bin zufrieden. Mir geht es gut, ich habe jeden Monat mein Einkommen, was will ich mehr.

Noch heute als Angestellte im öffentlichen Dienst, bewirbe ich mich als Pflegedienstleitung oder Stationsleitung, um zu sehen ob sich die Struktur in der Führungsebene verändert. Diese Bewerbungen schicke ich auf dem Weg, um für meine Recherche (Ermittlungen, Nachforschungen) auf dem Laufenden zu bleiben. Ich muss mit Erstaunen feststellen, dass sich nichts, aber auch gar nichts in der Hierarchieebene geändert hat. Diese Ebene ist weiterhin in ihrem ganzen Führungsstil starr und unbeweglich geblieben. Die Fragetechnik und die Doppeldeutigkeit der Fragen sind geblieben, auch hier ist keine Veränderung zum jetzigen Zeitpunkt zu erkennen.

Der Führungsstil in den einzelnen Einrichtungen für das Gesundheitswesen ist meiner Meinung nach auf dem Stand des neunzehnten Jahrhunderts stehen geblieben. Unter dem Motto: „Nur nicht verändern wollen, es muss alles so bleiben wie es vor 30 Jahren war“. Alles Neue ist für die alte Garde im Führungswesen unbequem. Nur nichts verändern wollen, das könnte ja mein Image schaden oder man könnte erkennen, das ich nicht auf dem neusten Stand der Dinge bin. In vielen Gesprächen kam deutlich herüber, dass man nicht bereit ist, den Weg für ein neues modernes und bewegliches Management zu gehen, man will am altbewährten festhalten. Wenn man an diesen alten Führungsstil festhalten will, wird man zwangsläufig in der heutigen technologischen Wirtschaftswelt daran ersticken. Also wird weiter unter der Devise - der Unbeweglichkeit und der Starrheit - gearbeitet und geführt. Diese Unbeweglichkeit und teilweise erhebliche Arroganz, lässt meine Pulsschlagadern am Hals anschwellen.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass alle Angaben und Aufzeichnungen in dieser Broschüre von mir persönlich aufgeschrieben sind. Ich habe nach bestem Wissen und Gewissen und auf die Vorschriften der neuen Rechtslinien geachtet. Bei etwaiger Übereinstimmung mit Fragen die mir gestellt wurden, kann ich keine Haftung übernehmen. Wenn einige Fragen in anderen gut geschriebenen Fachbüchern (die ich nur empfehlen kann) mit meinen Fragen identisch sind, ist dies keine Absicht. Es ist festzustellen, dass die Fragetechnik immer die gleiche geblieben ist, was sich verändert hat, ist die Interpretation der Fragen. Auch möchte ich niemanden persönlich beleidigen oder diskriminieren, das ist nicht meine Absicht, sehen Sie diese Informationen rein als eine humorigste Unterhaltung an.

In dieser Informationsbroschüre oder Leitfaden (egal wie Sie es sehen oder nennen wollen) habe ich eine leichte Ironie sowie einen teilweise heiteren Sarkasmus versteckt. Diese Broschüre soll ein bisschen aufheiternd sein, aber es soll auch einige Anregungen zum Nachdenken geben.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.

XVI. Anhang

Reiseplanung/Kosten

1. wenn man mit dem Zug fährt: Reiseverbindungen einholen
z.B. von Kempen (Niederrhein)
nach Prien a. Chiemsee

Bahnhof/Haltestelle	Uhrzeit	Gleis	Zug	Bemerk.
Kempen (Niederrhein)	ab 06.53	1	RE 10113	
Düsseldorf Hbf.	an 07.32	10		
	ab 08.03	16	IC 119	1)
Prien a. Chiemsee	an 15.19	1		

Bemerkung: 1) Kurswagen, Bitte Platz reservieren

2. Das gleiche Procedere gilt für die Rückfahrt. Bitte beachten Sie, wenn Sie die Fahrkarte vom Arbeitsamt beziehen, dass man den EC/IC - Zuschlag mit in den Fahrpreis einbezieht.

3. Übernachtungskosten
z.B. Pension Mustermann in Prien
EZ/ÜF mit Bad/WC
zwei Übernachtung a. 28,12 EUR insgesamt: 56,24 EUR

Hier müssen Sie a. 4,60 EUR = 9,20 EUR für das Frühstück
abrechnen. Die werden nicht erstattet. minus 9,20 EUR

65,44 EUR

4. Platzreservierung a. 2,56 EUR insgesamt: 5,12 EUR
Werden vom Arbeitsamt nicht erstattet.

5. Mittagessen 3x a. 17,90 EUR „ 53,70 EUR

Werden vom Arbeitsamt nicht erstattet. Das Arbeitsamt bezahlt einen
Pauschalbetrag pro Tag (siehe Bescheid vom Arbeitsamt).

6. Taxifahrten 2x a. 5,63 EUR „ 11,26 EUR

Vorher mit dem Arbeitsamt abklären, ob diese Kosten übernommen
werden.

Ausgaben: 135,52 EUR

[Diese Angaben sind ohne Gewähr, da sich die Gesetzgebung und die Preisveränderungen laufend verändern. Bitte die Preise im jeweiligen Reisebüro erfragen oder per Internet - Verbindungen ausdrucken.](#)

Reiseverbindung von Düsseldorf nach Berlin

1. Wenn man mit dem ICE nach Berlin fährt:
z.B. von Kempen (Niederrhein)
nach Berlin – Lichtenberg

Bahnhof/Haltestelle	Uhrzeit	Gleis	Zug	Bemerk.
Kempen (Niederrhein)	ab 06:23	1	RE 10111	
Düsseldorf Hbf.	an 07:02	6		
	ab 07:31	18	ICE 926	1)
Berlin Ostbahnhof	an 11:51	3		
	ab 12:00	S	S7	2)
Berlin – Lichtenberg	an 12:09			

Reisedauer: 5:46

Bemerkung: 1) Bord – Restaurant
2) nur 2. Klasse

2. Das gleiche Procedere gilt für die Rückfahrt. Bitte beachten Sie, wenn Sie die Fahrkarte vom Arbeitsamt beziehen, dass Sie rechtzeitig den Vorstellungstermin anmelden. Hier ist ebenso darauf zu hinweisen, dass Sie eine Platzreservierung vornehmen.
3. Wenn Sie eine Übernachtung einplanen wollen, bitte Preise einholen was eine Übernachtung mit Frühstück in Berlin kostet.
4. Sie haben die Möglichkeit, am gleichen Tag wieder zurück zu fahren. Dies kann sehr stressig sein, Sie haben nicht viel Zeit zwischen der Ankunft – dem Vorstellungstermin – und der Abreise.
5. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt mit Platzreservierung – 200,43 EUR.
6. Sie haben noch eine Alternative zum ICE, in dem Sie mit dem Flugzeug von Düsseldorf oder Mönchengladbach nach Berlin fliegen.
7. Flug ab Düsseldorf mit der Lufthansa oder LTU – schon für 168,37 EUR oder 127,82 EUR. Hier muss ein Wochenende mit gebucht werden: d.h. Flug am Freitag und am Montag wieder zurück. Wenn Sie an einem Tag Hin- und Rückflug buchen, das kann teuer sein. Hin- und Rückflug Dus – Berlin – Tegel ca. €426,63. Wie gesagt, dies ist eine Frage des Geldbeutels.
8. Die Flugdauer beträgt für den Hin- und Rückflug jeweils 1:05 h. Von der Zeit gesehen, ist dies mit Sicherheit eine angenehme Sache, wie gesagt, wenn man sich dies leisten kann, sollte man es tun.

„Nur Fliegen ist schöner, wenn es der Geldbeutel erlaubt!“

Reiseverbindung von Kempen nach Basel (Deutscher Bahnhof)

1. wenn man mit dem Zug fährt: Reiseverbindungen einholen
z.B. von Kempen (Niederrhein)
nach Basel (Deutscher Bahnhof)

Bahnhof/Haltestelle	Uhrzeit	Gleis	Zug	Bemerk.
Kempen (Niederrhein)	ab 05.13	1	RE 10113	
Düsseldorf Hbf.	an 05.52	5		
	ab 06.26	16	IC 119	1)
Basel	an 11.40	1		

Bemerkung: 1) Kurswagen, Bitte Platz reservieren

2. Das gleiche Procedere gilt für die Rückfahrt. Bitte beachten Sie, wenn Sie die Fahrkarte vom Arbeitsamt beziehen, dass man den EC/IC - Zuschlag mit in den Fahrpreis einbezieht.

3. Übernachtungskosten
z.B. Hotel Mustermann in Basel
EZ/ÜF mit Bad/WC
zwei Übernachtung a. 150,- EUR insgesamt: 300,- EUR

Hier müssen Sie 50,- EUR für das Frühstück abrechnen. Die werden nicht erstattet. minus 50,- EUR
350,- EUR

4. Platzreservierung a. 2,56 EUR insgesamt: 5,12 EUR
Werden vom Arbeitsamt nicht erstattet.

5. Mittagessen 3x a. 17,90 EUR „ 53,70 EUR

Werden vom Arbeitsamt nicht erstattet. Das Arbeitsamt bezahlt einen Pauschalbetrag pro Tag (siehe Bescheid vom Arbeitsamt).

6. Taxifahrten 2x a. 5,63 EUR „ 11,26 EUR

Vorher mit dem Arbeitsamt abklären, ob diese Kosten übernommen werden.

Ausgaben: 420,08 EUR
=====

Diese Angaben sind ohne Gewähr, da sich die Gesetzgebung und die Preisveränderungen laufend verändern. Bitte die Preise im jeweiligen Reisebüro erfragen oder per Internet - Verbindungen ausdrucken.

Wenn man seine Unkosten ermitteln will, kann man eine Gegenüberstellung machen, was einem letztendlich ein Vorstellungsgespräch kostet. Ich bin der Meinung, wenn man wirklich alles genau plant und durchrechnet, kann ein Vorstellungsgespräch finanzierbar sein.

Arbeitsamt erstattet:

meine Kosten:

Fahrkarte:	101,75 EUR		
	=====		
Übernachtungs-		Platzreservierung:	5,12 EUR
kosten	47,04 EUR	Übernachtungs-	
Tagesgeld insgesamt	30,68 EUR	kosten	65,44 EUR
zusätzl. Reisekosten	11,25 EUR	Mittagessen 3x	53,70 EUR
		Taxifahrten 2x	11,25 EUR
	-----		-----
Erstattungsbetrag:	88,97 EUR		135,51 EUR
	=====		./. 88,97 EUR
		Endsumme:	-----
			46,54 EUR
			=====





Wenn Sie mit Ihrem eigenen Auto fahren, können Sie Ihre Unkosten ebenso erstellen und mit dem Arbeitsamt abrechnen. Wie gesagt: „Ich glaube, dass es mit dem Zug am billigsten ist“. Die Anreise mit dem Auto – bedingt durch die hohen Spritpreise – halte ich für persönlich zu teuer. Letztendlich muss jeder für sich selber entscheiden, wie man zu einem Vorstellungstermin hinkommt oder hinfährt. Diese Kostenaufstellung von mir ist nicht bindend, bitte berücksichtigen Sie, dass die Preise und die Bedingungen sowie die Gesetzgebung, sich laufend einer Änderung unterziehen.

„Auto“



„Zug“


„Mit welchem Transportmittel Sie fahren wollen – entscheiden „Sie“

Detailansicht

Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit	Gleis	Produkte	Bemerkungen
Kempfen(Niederrhein)	04.04.03	ab 06:13	1	 RE 10509	RegionalExpress Fahrradmitnahme begrenzt möglich
Krefeld Hbf	04.04.03	an 06:24	2	RE 10509	
Krefeld Hbf	04.04.03	ab 06:41	3	 RE 10405	RegionalExpress Fahrradmitnahme begrenzt möglich
Duisburg Hbf	04.04.03	an 06:59	12	RE 10405	
Duisburg Hbf	04.04.03	ab 07:10	12	 ICE 543	InterCityExpress BordRestaurant
Berlin Ostbahnhof	04.04.03	an 11:17	3	ICE 543	
Berlin Ostbahnhof	04.04.03	ab 11:24		 S 75	S-Bahn Richtung: Berlin-Wartenberg Fahrradmitnahme begrenzt möglich, nur 2. Klasse
Berlin-Lichtenberg	04.04.03	an 11:33		S 75	



Detailansicht

Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit	Gleis	Produkte	Bemerkungen
Kempfen(Niederrhein)	04.04.03	ab 06:13	1	 RE 10509	RegionalExpress Fahrradmitnahme begrenzt möglich
Krefeld Hbf		ab 06:26		RE 10509	
Krefeld-Oppum		ab 06:31			
Meerbusch-Osterath		ab 06:37			
Düsseldorf Hbf	04.04.03	an 06:52	5		
Düsseldorf Hbf	04.04.03	ab 07:24	15	 ICE 513	InterCityExpress BordBistro
Köln Hbf		ab 07:54		ICE 513	
Siegburg/Bonn		ab 08:12			
Frankfurt(M) Flughafen Fernbf		ab 08:54			
Mannheim Hbf		ab 09:31			
Stuttgart Hbf		ab 10:12			
Ulm Hbf		ab 11:08			
Augsburg Hbf		ab 11:49			
München-Pasing	04.04.03	an 12:27	19		
München Hbf					

München Hbf	04.04.03	 Fußsweg	10 Min.
München Hbf Gl.5-10	04.04.03		
München Hbf Gl.5-10	04.04.03	10	RegionalExpress Fahrradmitnahme begrenzt möglich
München Ost	ab 12:48		
Grafring Bahnhof	ab 12:56		
Rosenheim	ab 13:11		
Bad Endorf	ab 13:31		
Prien a Chiemsee	ab 13:42		
	an 13:48	1	

Dauer: 7:35; fährt Mo - Sa, nicht 18., 21. Apr, 1., 29. Mai, 9., 19. Jun, 3. Okt, 1. Nov
Hinweis: Start/Ziel mit äquivalentem Bahnhof ersetzt

Details icht

Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit	Gleis	Produkte	Bemerkungen
Kempen(Niederrhein)	04.04.03	ab 05:13	1	 RE 10503	RegionalExpress Fahrradmitnahme begrenzt möglich
Düsseldorf Hbf	04.04.03	an 05:52	5		
Düsseldorf Hbf	04.04.03	ab 06:26	16	 EC 9	EuroCity BordRestaurant
Basel SBB	04.04.03	an 11:40			

Internet

FLUGROUTE

Gewünschte Serviceklasse: Economy (Sondertarife)

Datum	Flug	Abflug	Ankunft	- Stopps - Flugzeug	Dauer	Serviceklasse
10- 04-2003	LTU Intl Airways LT 4804	Düsseldorf (DUS), Düsseldorf, Deutschland 07:05	Franz Josef Strauss (MUC), München, Deutschland 08:10	Non-Stop 320	1h05min	Economy (Sondertarife)
11- 04-2003	LTU Intl Airways LT 8415	Franz Josef Strauss (MUC), München, Deutschland 20:15	Düsseldorf (DUS), Düsseldorf, Deutschland 21:30	Non-Stop 332	1h15min	Economy (Sondertarife)

Preisberechnung

Preis 145.00 EUR
+
Steuer 23.37 EUR

x 1 Erwachsene(r) = 168.37 EUR

=
Preis
168.37 EUR

Ticketausstellungsfrist: Samstag, 5 April 2003

Lufthansa

Gewählte Route
 Düsseldorf - Nordrhein-Westfalen ⁽¹⁾ (DUS) > Berlin - Tegel (TXL) > Düsseldorf - Nordrhein-Westfalen ⁽¹⁾ (DUS)

Hinflug: DUS ⁽¹⁾ - TXL 4. Apr 2003	LH1047 18:30 - 19:35	LH1687 20:05 - 21:10	Rückflug: TXL - DUS ⁽¹⁾ 5. Apr 2003
	€426,63	€426,63	LH1098 08:25 - 09:30
	€426,63	€426,63	LH1050 ⁽²⁾ 10:00 - 11:05
	€426,63	€426,63	LH938 ⁽²⁾ 15:00 - 16:05
	€426,63	€426,63	LH1088 ⁽²⁾ 20:05 - 21:10

XVI.1. Was muss bei einem Vorstellungsgespräch im Ausland beachtet werden

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen in der Schweiz oder in einem der EU- Staaten zu arbeiten, dann sollten Sie eine genau Recherche und Beratung verschiedener Behörden in Anspruch nehmen. Es ist nicht einfach mal ebenso ins Ausland zu gehen. Es gehören eine gute Vorbereitung und Abklärung verschiedener wichtiger Punkte dazu.

Die Schritte der Vorbereitung und der Abklärung der wichtigsten Punkte, sind wie folgt aufgelistet:
Diese Angaben unterliegen einer ständigen Veränderung, was Arbeitszeiten oder Angaben von Geldbeträgen oder evtl. neuer Rufnummern angeht, bitte ich Sie, immer die neusten Informationen bei den entsprechenden Behörden einholen!!!!

1. Ein Jahr Vorbereitungszeit sollte man einplanen. Stehvermögen und Organisationstalent ebenfalls, denn die Bürokratie beginnt schon bei den Einreisebestimmungen. Geduld und Einfühlungsvermögen sind gefragt, will man die neuen Kollegen/innen und das Krankenhaus oder eine andere Einrichtung kennen lernen.
2. Arbeitsamt des jeweiligen Wohnortes aufsuchen um Informationen einzuholen.
3. Landesarbeitsamt Düsseldorf
Josefgockelstraße 7
Düsseldorf
Telefon: 0211/43060
 - a. Arbeitstätigkeit in der Schweiz (oder andere EU –Staaten)?
 - b. Auf was muss geachtet werden?
4. ZAV Internationale Arbeitsvermittlung
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Telefon: 0228 7 713 –0
Fax: 0228 / 11 11
[www. Arbeitsamt. De/zav/index.html](http://www.Arbeitsamt.De/zav/index.html)
(generelle Infos über Arbeitsvermittlung im Ausland)
5. ZAV Internationale Arbeitsvermittlung
Feuerbachstraße 42 – 46
60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069/7111 – 548
Fax: 069/7111 – 540
6. EURES – Berater der Arbeitsämter
http://195.185.214.164/v/info/eures_d.html
7. Schweizer Konsulat Düsseldorf
Cäcilienallee 17

Düsseldorf
Telefon: 0211/4588700

Schweizer Konsulat Bonn
Telefon: 0228/8166110
Sprechzeiten: Mo. bis Fr. von 9^oh bis 12^oh

8. BfA Düsseldorf
Graf – Adolf – Straße 35 – 37
40210 Düsseldorf
Telefon: 0211/38060
Fax: 0211/3806190

BfA Berlin
Fehrbelliner Platz 5
10709 Berlin – Wilmersdorf
Telefon: 030/865-1
Fax: 030/86527496
Öffnungszeiten: Montags bis Mittwochs 8⁰⁰h bis 15⁰⁰h
Donnerstag 8⁰⁰h bis 18⁰⁰h
Freitag 8⁰⁰h bis 13⁰⁰h

Außerhalb üblicher Geschäftszeiten:
Bundesweit einheitlich unter der Rufnummer:
0 800 333 19 19
Die Gespräche sind kostenlos.

9. Techniker Krankenkasse
www.tk-online.de
(Infos über Kranken- und Rentenversicherungen, Steuern)

10. Krankenkasse
a. Abklärung über das Versicherungsverhältnis?
b. Bei Familienversicherung – abklären wie Beiträge für Mitglieder weiter entrichtet werden müssen?
c. Bei Rückkehr aus dem Ausland – Weiterversicherung möglich?
d. Weitere Punkte notieren, die für jeden wichtig sind!

11. Wenn private Zusatzversicherungen bestehen, bitte genauso vorgehen wie bei der jeweiligen Mitgliedschaft der Krankenkassenzugehörigkeit.

12. Allgemeine Informationen über das jeweilige Land, können aus dem Programm von Microsoft – Encarta – Weltatlas – Version 2000 entnommen werden.

13. Buchtipps:
Bewerben in Europa
Ratgeber für alle EU-Länder
Autoren:
Lee/Lebar-Börmann/Brücher/Niemann
Falken – Verlag

Berufschancen im Ausland
Autoren:
Schulze/Winter
Falken – Verlag

Weiter Büchertipps unter: www.bol.de

14. 230 000 Jobs bei worldwidejobs-die
jobmaschine: www.wwj.de/default.html
oder bei www.career.now.de – der Online Headhunter

15. Auch die Länder inserieren freie Stellen im Netz, z.B.:
Großbritannien
www.empolymentservice.gov.uk

Irland
www.fasjobs-irland.com

Frankreich
www.anpe.fr

Niederlande
www.werk.net

Österreich
www.ams.or.at

Ich weise nochmals daraufhin, dass die Angaben von Informationen und Preise immer neu erfragt werden müssen. Die Informationen, sowie die Preisangaben sind ohne Gewähr, da Veränderungen und Bestimmungen in den EU- Staaten oder anderen Staaten, sich laufend verändern.

Eine Randbemerkung möchte ich zum Schluss noch anmerken und zum nachdenken animieren: „Ihre Situation, so wie sie jetzt ist, haben Sie frei gewählt.“ Machen Sie sich das immer wieder bewusst. Diesen Job, dieses Studium, diese Mitarbeiter, diese Kollegen, dieses Gehalt, den morgendlichen Stau auf der Fahrt zur Klinik, die Möglichkeit, von Ihrem Chef gefeuert, versetzt, befördert zu werden – all das und alle anderen sind Begleiterscheinungen Ihrer beruflichen Situation: „Sie haben sich für diesen Weg entschieden. Dafür sind Sie verantwortlich. Und nur Sie allein.

Versuchen Sie beharrlich, die Situation zu verbessern. Wenn Sie realistisch sind, dann erleben auch Sie immer mal wieder, dass manches nicht passt. Ballen Sie nicht die Faust in der Tasche. Resignieren sie nicht. Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt; der andere packt es an und handelt. Manches ist veränderbar, aber manche Dinge beugen sich auch nicht unserm Willen – oder der Preis, sie zu ändern, erscheint zu hoch. Wählen Sie das ab, was nicht Ihrem Lebensthema entspricht. Sie sollten Kraft und Energie sammeln für das, wozu Sie sich entschieden haben. Mit klarem Blick auf das, was fehlt.

Nutzen Sie die Probleme als Herausforderungen. Wenn etwas nicht verändert werden kann, Sie es aber auch nicht abwählen wollen, dann ist es intelligent, diese Situation zumindest als persönliche Lern-Chance zu verstehen. Es gibt Menschen, die erreichen immer, was sie wollen. Die Kunst ist, Spaß zu haben und trotzdem voran zu kommen. Verhandlungserfolg beginnt mit dem bewussten Entschluss, ein Ziel erreichen zu wollen.

XVI.II. Anhang

Literaturempfehlungen und Informationen

Bücher-Tipps:

Die Perfekte Bewerbungsmappe
Autoren: Hesse / Schrader
Verlag: Eichborn
ISBN 3 – 8218 – 1432 – 2

Das perfekte Vorstellungsgespräch
Autoren: Hesse / Schrader
Verlag: Eichborn
ISBN 3 – 8218 – 1537 – X

Das 1x1 der erfolgreichen Bewerbung
Autoren: Hesse/Schrader
Verlag: Eichborn

Das Hesse/Schrader Bewerbungshandbuch
Autoren: Hesse/Schrader
Verlag: Eichborn

Zu alt?
So kriegen Sie den Job!
Autorin: Elke Eßmann
Falken Verlag
ISBN 3 – 635 – 60539 – 4

Überqualifiziert?
So kriegen Sie den Job!
Autor: Ulrich Holst
Falken Verlag
ISBN 3 – 635 – 60558 – 1

Brigitte Special
Job & Karriere
Ausgabe: Brigitte 7/2001

Web-Adressen:

Im Internet finden Sie zahlreiche Tipps rund um die Bewerbung:

z.B. www.talentmarketing.de
www.netzwerk-buero.de
www.erfolgreicher-bewerben.de
www.berufsstrategie.de

Bei der Jobsuche im Internet werden Sie hier fündig:

z.B. www.arbeitsamt.de
www.jobpilot.de
www.monster.de
www.jobversum.de
www.jobscout24.de
www.stepstone.de

Meine Tipps:

Jobbörse im Internet – ist die Annonce kostenlos
Industrie- und Handelskammer – kostenlose Infos über Titel und Adressen einzelner Branchenzeitschriften.

Bestellen Sie ein Probeexemplar, diesem können Sie entnehmen welche Kosten für eine Annonce veranschlagt wird.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung bietet kostenlos eine Broschüre mit dem Titel „Die erfolgreiche Stellengesuche in der FAZ“ an.
FAZ, Postfach 10 08 08, 60008 Frankfurt/Main

Handelsblatt
Junge Karriere
Ausgabe: 07/08 Jahrg. 2002
www.jungekarriere.com

Für Sie
Report – Bewerbungs – Special
Britta Janzen
Ausgabe: Für Sie 4/2002

Handelsblatt
Junge Karriere
Heft 02/03
Thema: Nach Schema EU
Autor: Bernd Andersch

Handelsblatt
Junge Karriere
Heft 04/03
Thema: Bloß nicht abkupfern
Autor: Bernd Andersch

MICROGRAFX
Graphics Suite 3
Benutzerhandbuch
und Media Guide
Windows Draw 6
www.hotline-servie.de

Handelsblatt
Junge Karriere
Heft: 10/2002
Thema: Entscheidung auf den ersten Blick
Autor: Bernd Andersch

Handelsblatt
Junge Karriere
Heft: 01/2003
Thema: Career ⇨ Bewerbung
Checklisten

Sammeln von Notizen

Punkte:

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31